

Zukunftskonferenz 2

Dokumentation

24./ 25. Juli 2009



IDENTITÄT & IMAGE

Coaching AG

Büro Augsburg

Bei St. Ursula 12

86150 Augsburg

Tel. 08 21 / 319 67 52

Fax 08 21 / 319 67 53

eichmann@identitaet-image.de

www.identitaet-image.de

INHALTSVERZEICHNIS

	Thema	Seite
1.	Ort, Dauer	3
2.	Handlungsfelder	3
3.	Visionen und Strategien	6
4.	Visionen und Strategien und Maßnahmen	15
5.	Sofortmaßnahmen	66
6.	Reaktionen der Teilnehmer/innen	67
7.	Ausblick	68
8.	Impressionen	68

1. ORT UND DAUER

- Foyer der Kirchenschule, Germering

- Freitag, 24.07.2009 17.00 Uhr – 21.00 Uhr

- Samstag, 25.07.2009 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

2. HANDLUNGSFELDER – BEZEICHNUNG DER THEMENTISCHE

- 1. Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**

- 2. Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie**

- 3. Gewerbeentwicklung**

- 4. Umwelt, Energie und Klimaschutz**

- 5. Selbstverständnis und regionale Verflechtung**

- 6. Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel**

- 7. Freizeit und Kultur**

- 8. Marketing nach Innen und Außen**

3. Visionen und Strategien

Im folgenden Abschnitt sind die nach Themenfeldern geordneten Ergebnisse der des ersten Teils der Zukunftskonferenz 2 dargestellt. Gemischte und moderierte Gruppen erarbeiteten einen Vorschlag für einen Zielkatalog des jeweiligen Handlungsfeldes.

Als Grundlage für diesen Arbeitsschritt dienten von IDENTITÄT & IMAGE auf der Basis der Ergebnisse der Zukunftskonferenz 1 (Potenziale und Chancen sowie Positionierung im Themenfeld, Bestandteile der Visionen), vorbereitete Mindmaps.

Ziele und Strategien

Aufgabe in den gemischten Gruppen am Freitagabend war die Konsolidierung, Abrundung und Ergänzung der vorgeschlagenen Visionen und Strategien. Die Mindmaps geben das Endergebnis der jeweiligen Arbeitsgruppe wieder:

- Äste der ersten Ebene stehen für Visionenbausteine
- Äste der zweiten Ebene (entspringen aus den Erstgenannten) stehen für Strategien

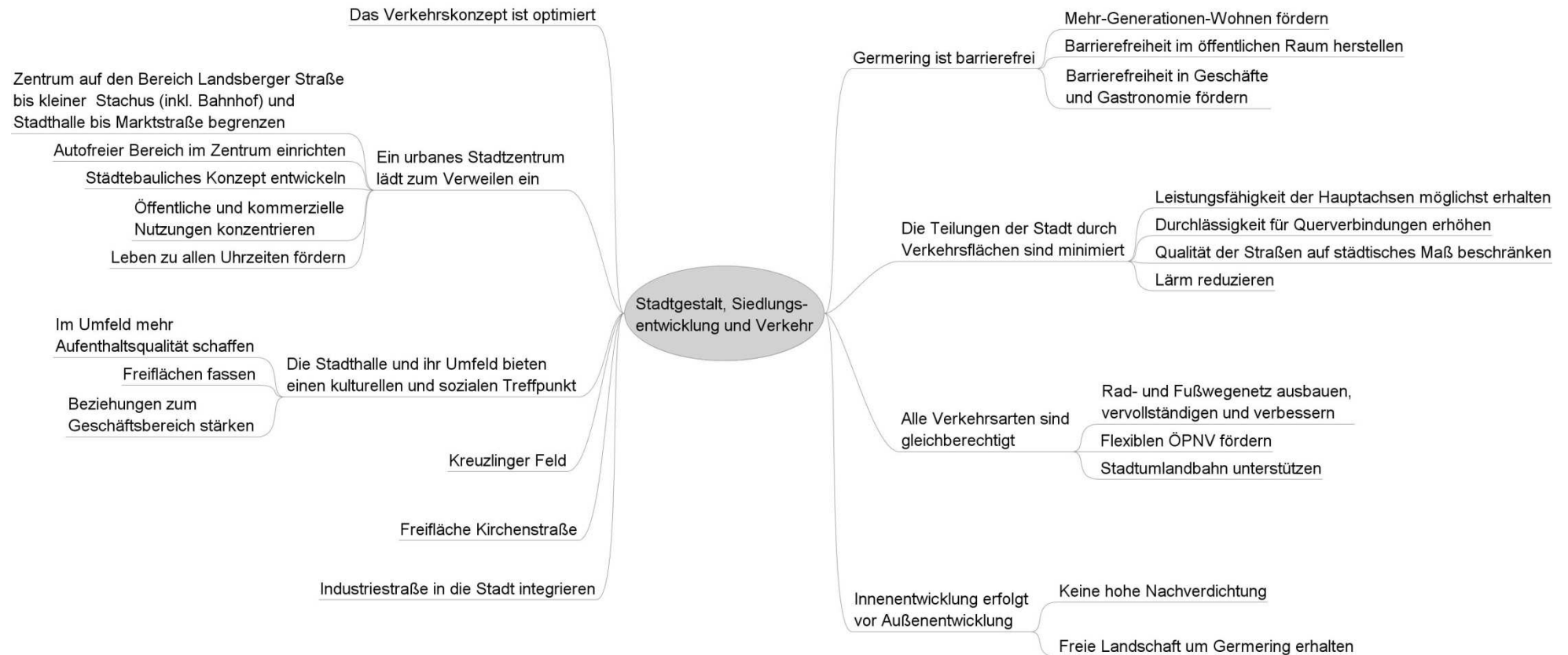
Abkürzungen:

V = Vision

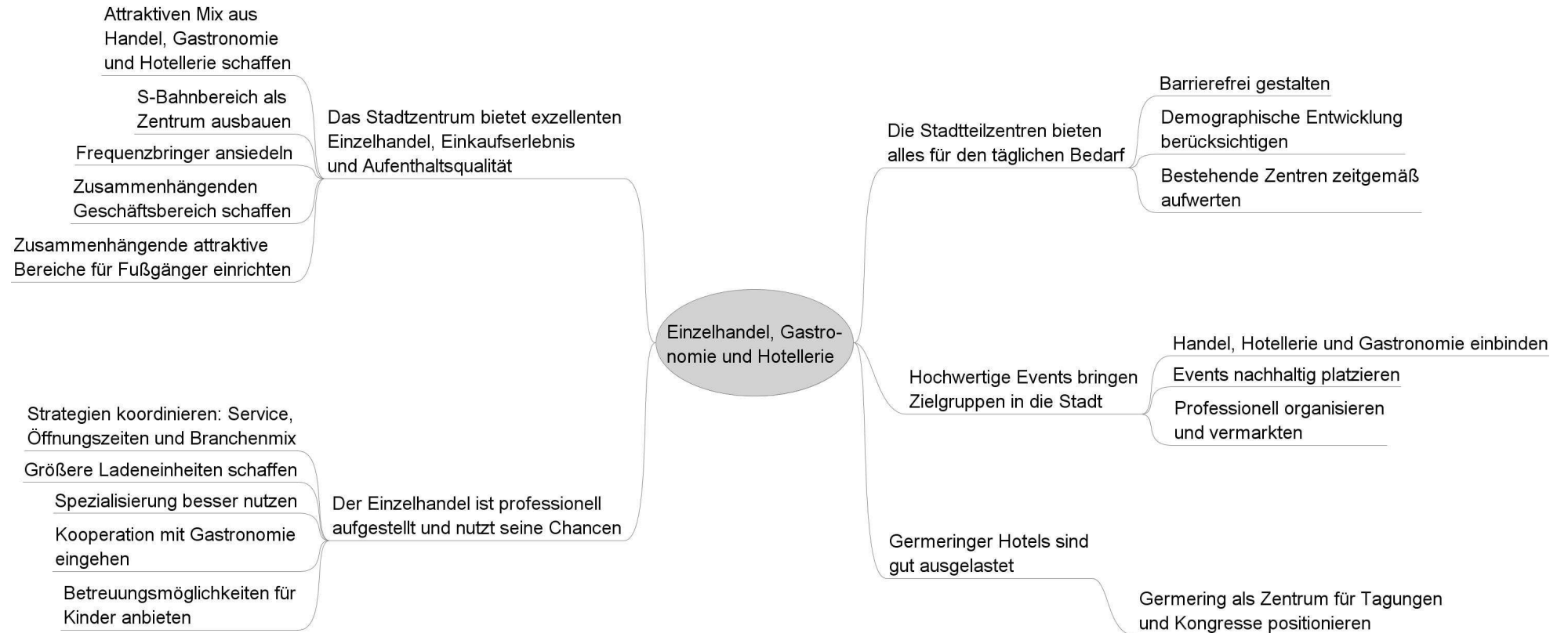
S = Strategie

Die Ergebnisse wurden am Samstag von den Thementischen teilweise intensiv überarbeitet und sind deswegen gesondert dokumentiert.

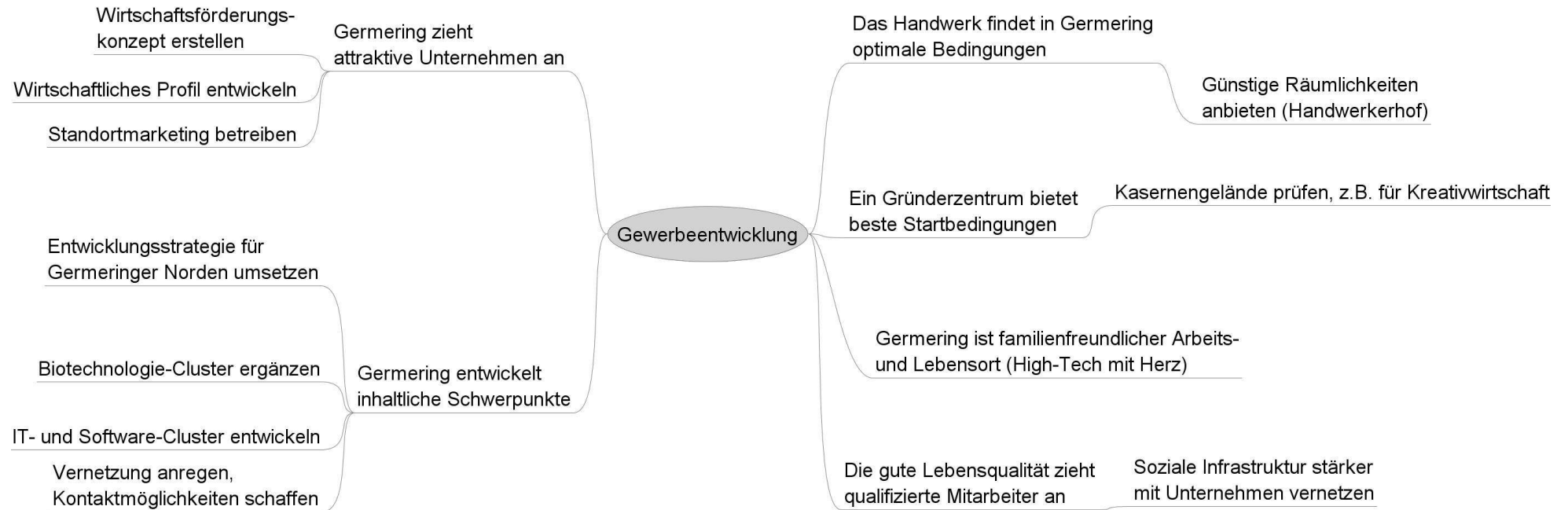
1 Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr



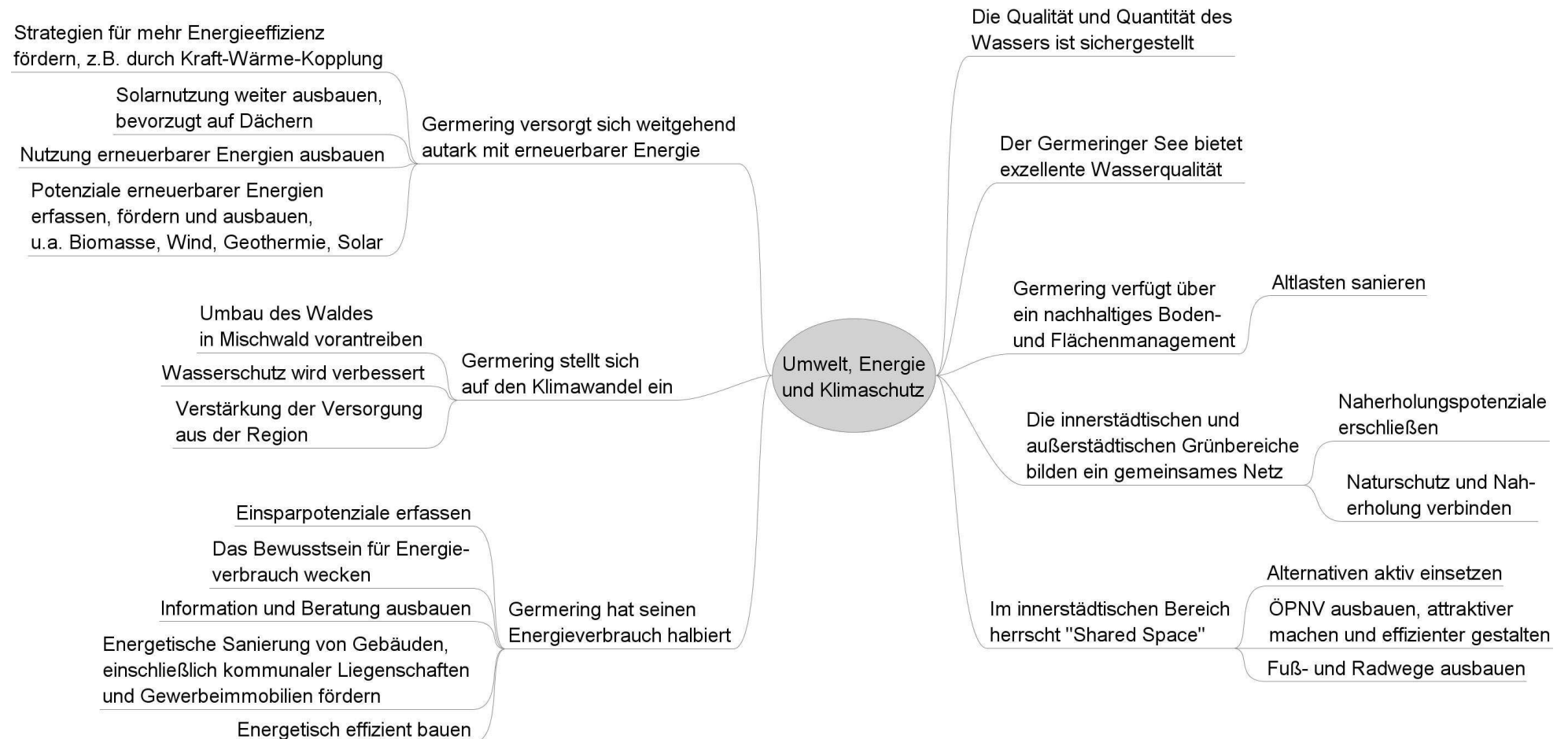
2 Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie



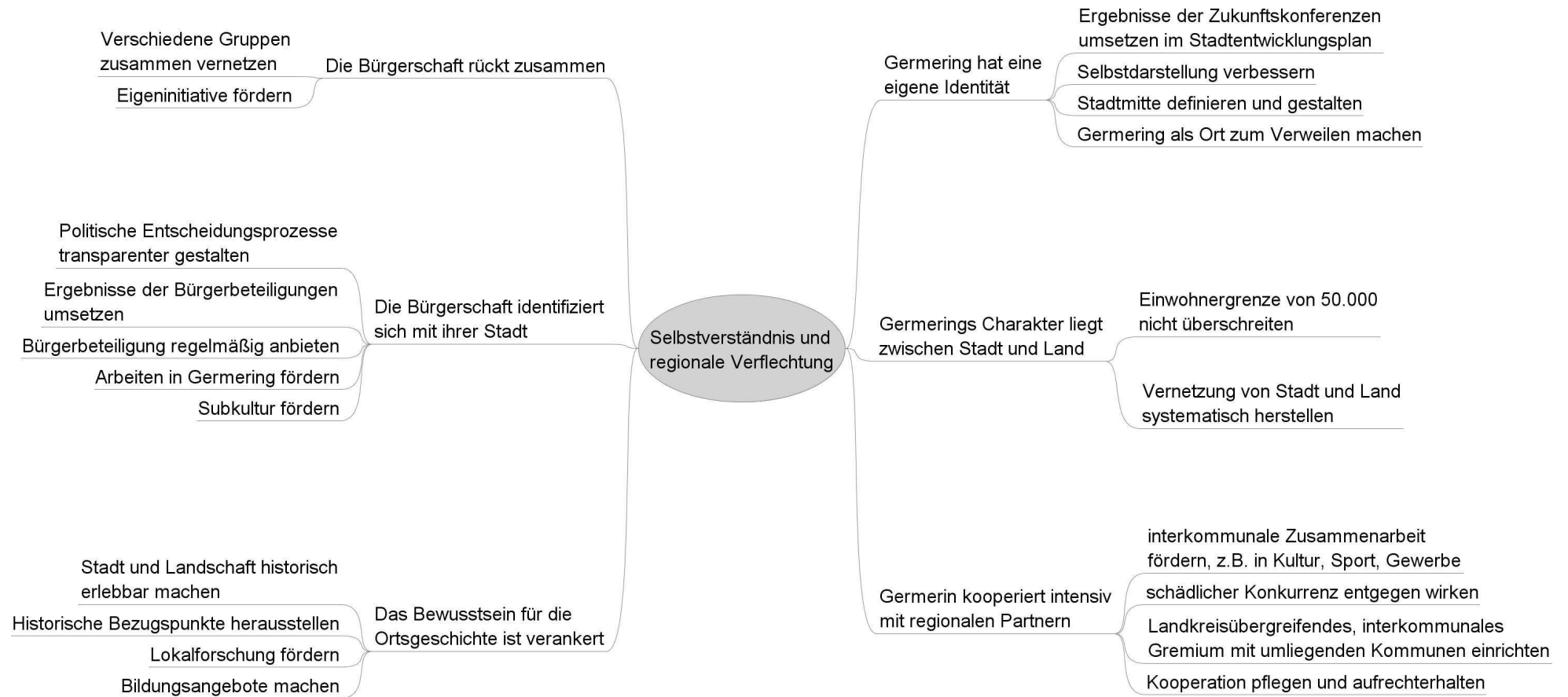
3 Gewerbeentwicklung



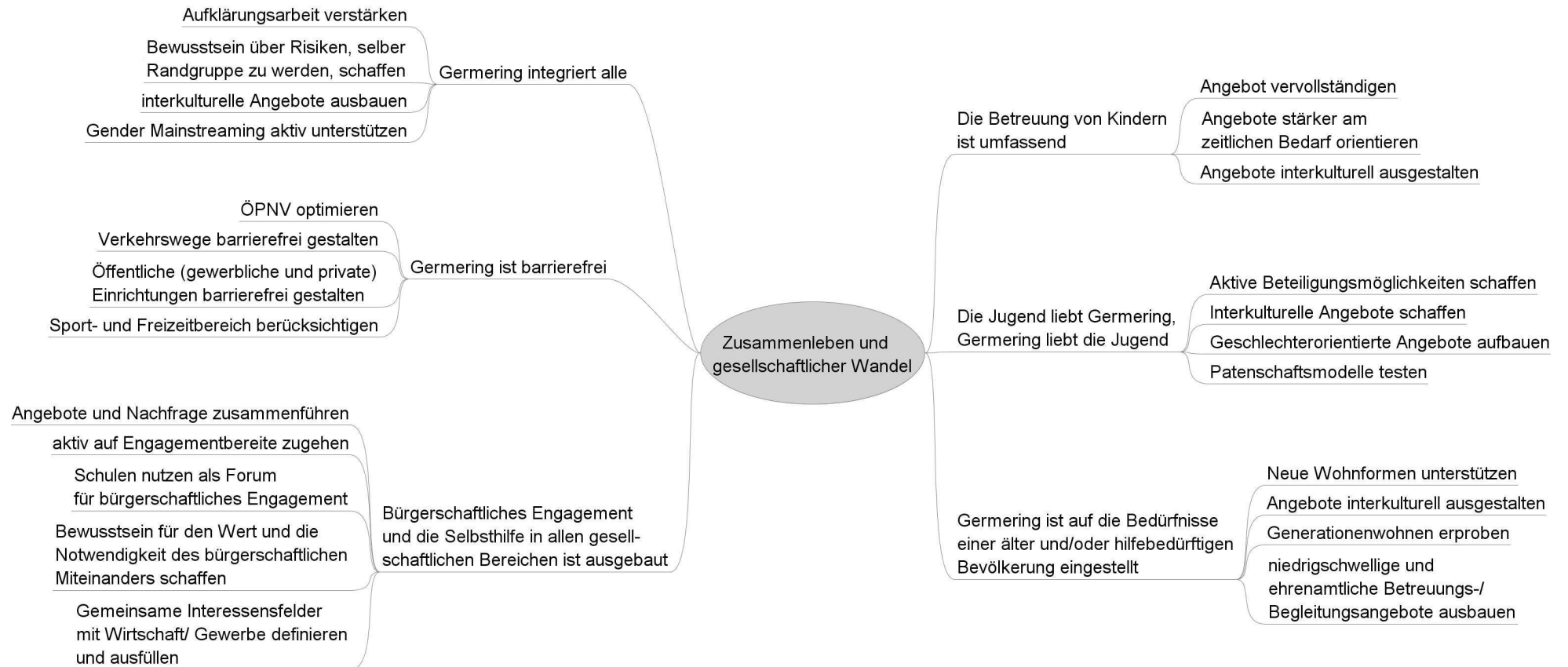
4 Umwelt, Energie und Klimaschutz



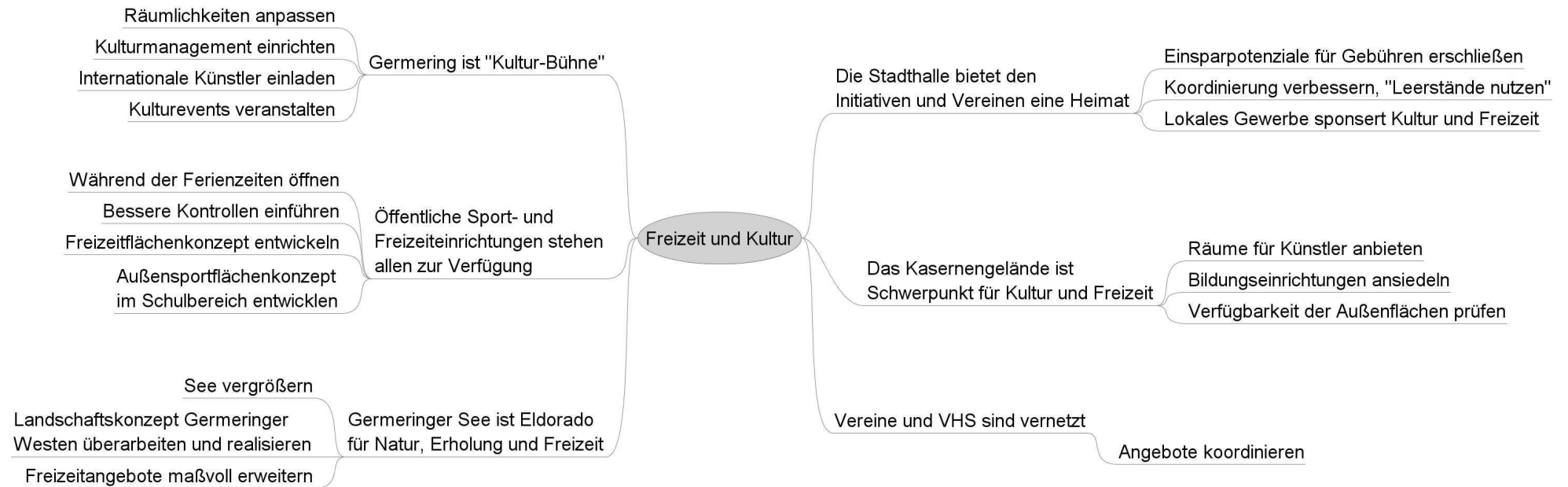
5 Selbstverständnis und regionale Verflechtung



6 Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel



7 Freizeit und Kultur



8 Marketing nach Innen und Außen



4. Visionen und Strategien und Maßnahmen

Am zweiten Tag bestand die Aufgabe der Thementische im Erarbeiten von Maßnahmen aus dem Zielkatalog heraus. Die Dokumentation der Arbeitsergebnisse und der veränderten Zielkataloge erfolgt im Zusammenhang.

A) Ziele und Strategien

In der geänderten Form.

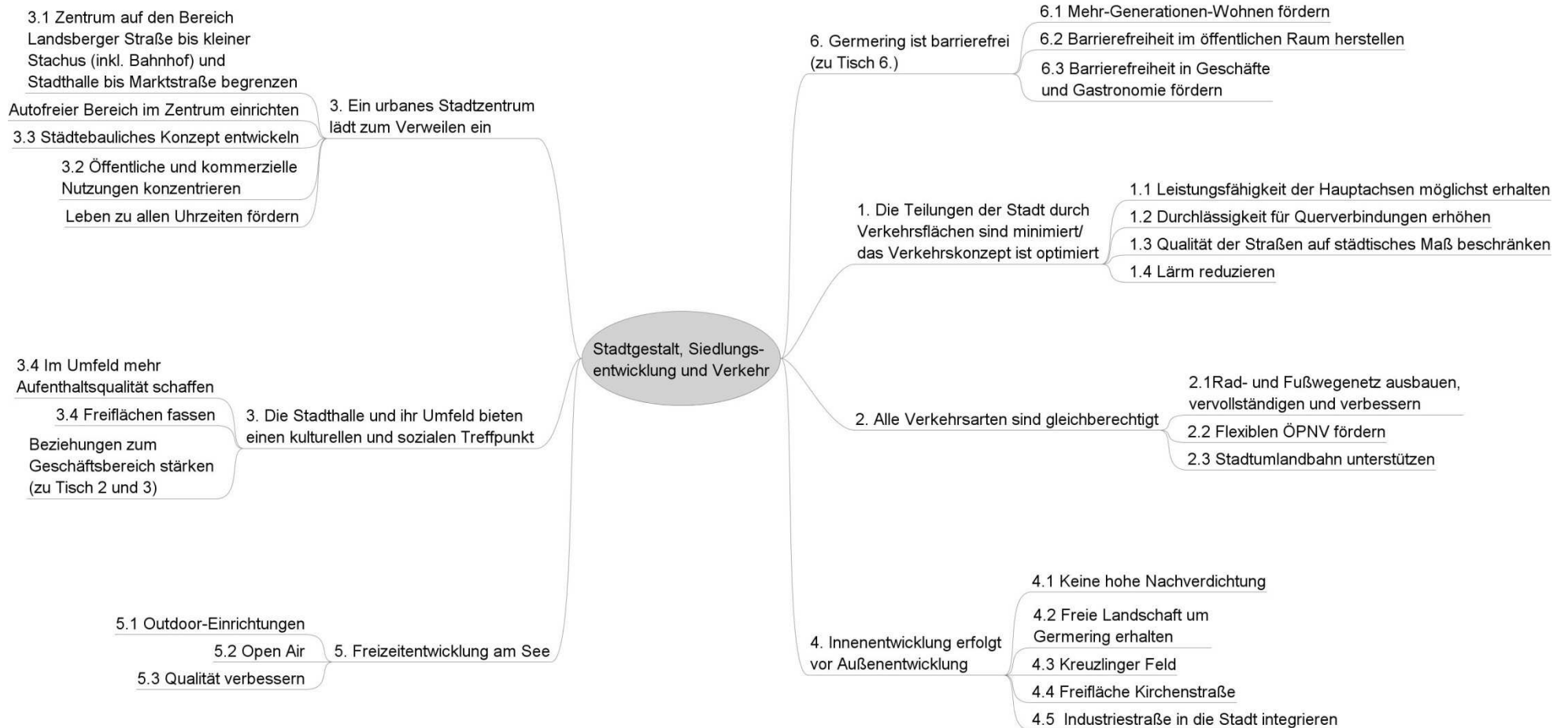
B) Maßnahmen I: Ideensammlung

Aufgabe an den Thementischen war die Entwicklung neuer Maßnahmenvorschläge und Projektideen für die Umsetzung der Strategien.

C) Maßnahmen II: Sofortmaßnahme

Aufgabe war die Auswahl einer Sofortmaßnahme für das jeweilige Handlungsfeld. (Unter Sofortmaßnahmen fallen Maßnahmen, die in kurzer Zeit, mit wenig finanziellem Aufwand durchführbar sind und hohe Signalwirkung besitzen.)

1 Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr



Themenbereich **Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

V 1: Die Teilungen der Stadt durch Verkehrsflächen sind minimiert/ das Verkehrskonzept ist optimiert

- S 1.1: Leistungsfähigkeit der Hauptachsen möglichst erhalten

- Kreuzung Untere Bahnhofstraße/ Landsberger Straße verbessern
 - Eigene Rechtsabbiegerspuren
 - Eigene Ampelphase für Linksabbieger
- Aldi/Lidl-Ampel/ Kreuzung verbessern
 - Beseitigung Stellplatz vor Infotafel zugunsten Rechtsabbiegespur mit eigener Ampelphase
 - Fußgängerquerung Landsberger Straße nur auf Ostseite der Kreuzung
 - Rampe von Spange in Richtung Osten in oben genannte Rechtsabbiegespur führen, Stoppschild weg
- Möglichst keine neuen Anschlüsse an die Landsberger Straße

- S 1.2: Durchlässigkeit für Querverbindungen erhöhen

- Starnberger Weg ausbauen/ verbreitern
 - Verbesserung Zufahrt zu Golfplatz, Freibad, ...
 - Begegnungsverkehr uneingeschränkt ermöglichen
- Querung Hirschauer Straße/ Goethestraße
 - Ampelkoordination mit Signalanlage an der Unteren Bahnhofstraße wegen Leistungsfähigkeit
- Geschwindigkeitsüberwachung auf Landsberger Straße

- S 1.3: Qualität der Straßen auf städtisches Maß beschränken

Themenbereich **Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- Absenkung der Landsberger Straße
 - Dammlage beseitigen
 - Begleitende Geh- und Radwege anlegen
 - Trenngrün zwischen Straße und Geh- und Radweg anlegen
 - Fahrspuren verschmälern, aber Linksabbieger sollen möglichst wenig den Geradeausverkehr behindern
 - Evtl. Realisierung abschnittsweise aus Kostengründen

- S 1.4: Lärm reduzieren

- Lärmarmer Fahrbahnbelag auf Landsberger Straße einbauen
 - Z.B. offenporiger Asphalt (OPA) (- 5 dB(A)) oder Dünnschichtbelag im Heißeinbau auf Versiegelung (DSH-V) ca. – 4 dB(A))

V 2: Alle Verkehrsarten sind gleichberechtigt

- S 2.1: Rad- und Fußwegenetz ausbauen, vervollständigen und verbessern

- Radweg im Zuge der Streiflacher Straße
- Radweg und Fußweg in der Industriestraße
- Radweg in der Hartstraße

- S 2.2: Flexiblen ÖPNV fordern

- AST ausbauen
 - Bewerben, informieren (Funktion, Preise,...)

V 3: Ein urbanes Stadtzentrum lädt zum Verweilen ein

Themenbereich Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**Visionen, Strategien und Maßnahmen**

- S 3.1: Zentrum auf den Bereich Landsberger Straße bis kleiner Stachus (inkl. Bahnhof) und Stadthalle bis Marktstraße begrenzen

- Festlegen des urbanen Zentrums
 - Nördlich der Bahn = Landsberger Straße/ Stadthalle, Bahn/Galerie, Marktstraße/ Bahnhofplatz
 - Südlich der Bahn = Bahn/kleiner Stachus, begleitend zur Unteren Bahnhofstraße

- S 3.2: Öffentliche und kommerzielle Nutzungen konzentrieren

- Nutzungen festlegen
 - Großes Kino (Mehrsaal)
 - Rathaus (geplante Fläche vor Stadthalle)
 - Attraktive Gastronomie (großzügig, offen, Draußen sitzen, Blickbeziehungen)
 - Größere Geschäfte (Magneten)
 - Discotheken
 - Büros mit Kundenverkehr, Praxen
 - Ausreichend Parkplätze (Tiefgarage) => optimierte Anbindung ans Verkehrsnetz
 - Städtischer Nabel (Brunnen, Säule, Skulptur, ...)
 - Wohnnutzung einstreuen (integriertes Wohnen)
- Bauliche Parameter festlegen
 - Maximale Bauhöhe (Orientierung an umliegender Bebauung)
 - Ausreichende Geschosshöhe für Geschäfte (angenehmes Ambiente)
 - Rampenbereich – Geschäfte auf Gehwegniveau

- S 3.3: Städtebauliches Konzept entwickeln

Themenbereich Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**Visionen, Strategien und Maßnahmen**

- Städtebaulicher Wettbewerb
 - Parameter siehe 3.1, 3.2, 3.4, ... (Fläche, Nutzungen,...)
- S 3.4: Im Umfeld mehr Aufenthaltsqualität schaffen/ Freiflächen fassen
- Gassen und kleine Plätze wechseln sich ab
 - Verengung => Aufweitung => Verengung => ...
 - Plätze und Gassen mit Nutzungen (nicht nur Zugänge zu Treppenhäusern)
 - Dezentres Grün
 - Zentrale Erschließung
 - Tiefgarage (Sammelgarage, nicht für jedes Gebäude einzeln und für alle)
 - Regelmäßige Aufgänge
 - Dadurch möglich: autofreie Bereiche, aber trotzdem kurze Wege
 - Freiflächen vor Stadthalle fassen
 - Hier eventuell vorgesehen Nabel platzieren
 - Rathaus
 - Lichtkonzept

V 4: Innenentwicklung erfolgt vor Außenentwicklung**- S 4.1: Keine hohe Nachverdichtung**

- Außerhalb des Zentrums keine hohe Nachverdichtung und keine Hochhäuser
 - Besser Einfamilien- und Doppelhäuser, um gehobene Sozialstruktur zu erhalten
 - Grüne Gärten und gemeinsame Grünflächen erhalten

Themenbereich Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**Visionen, Strategien und Maßnahmen****- S 4.2: Freie Landschaft um Germering erhalten**

- Bannwald schonen
 - Keine Gewerbe- oder Wohnsiedlung zu Lasten des Waldes
- Ortsausdehnung nach Westen begrenzen

- S 4.3: Kreuzlinger Feld

- Potenzial vorhanden => ergebnisoffene Nutzungsprüfung

- S 4.4: Freifläche Kirchenstraße

- Ausbau
 - Geh- und Radweg
- Veränderung der Nutzung
 - Integration ins Umfeld
 - Hallen absiedeln
 - Wohn- und Büronutzung prüfen

V 5: Freizeitentwicklung am See**- S 5.1: Outdoor-Einrichtungen**

- Kletter-/ Hochseilgarten
- Trimmdichpfad
- See vergrößern

Themenbereich Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**Visionen, Strategien und Maßnahmen**

- Beachvolleyballplatz

- S 5.2: OpenAir

- Seebühne

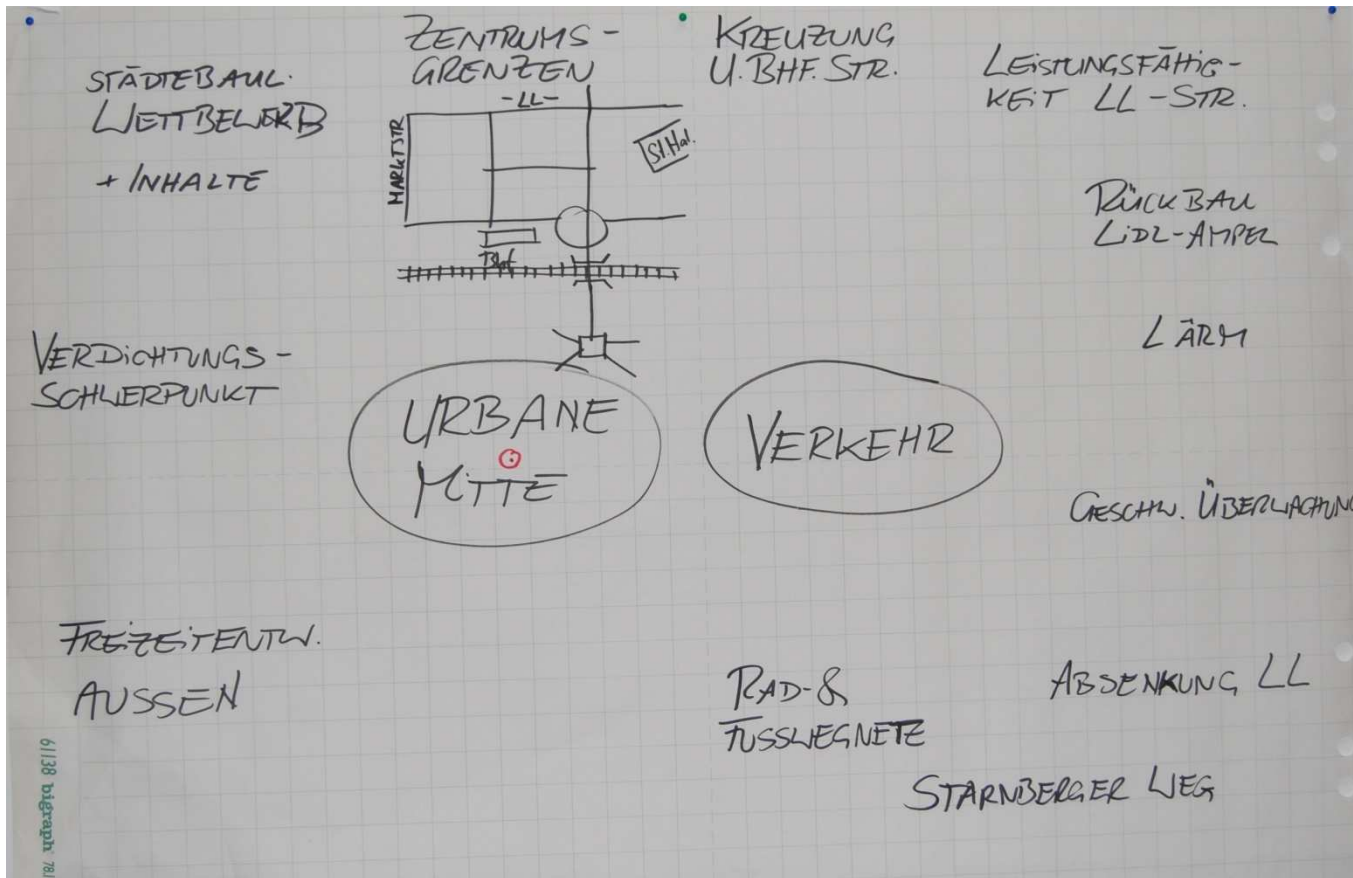
- Theatron

- S 5.3: Qualität verbessern

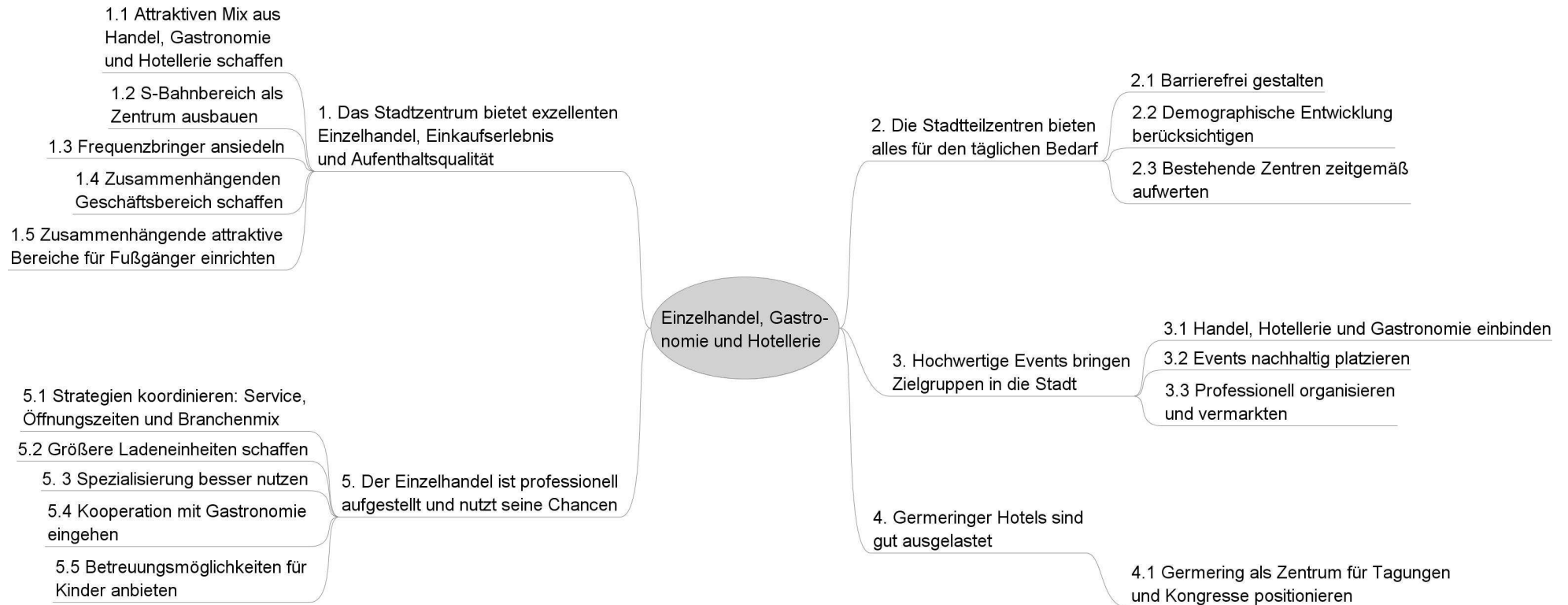
- Toilettensituation verbessern

- Hundeverbot durchsetzen bzw. besser kontrollieren

- Wasserqualität verbessern
 - Enten reduzieren
 - Wasserfläche vergrößern



2 Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie



Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- Spezialisierter Einzelhandel
- Verweilmöglichkeiten u.a. durch ansprechende Gastronomie
- Lockere, offene Bebauung

- Verkehrslösung: Absenkung der Unteren Bahnhofstraße, Übergang durch breite Fußgängerbrücken, Vergrößerung vorhandener Tiefgaragen

- Events: Freifläche vor Stadthalle für Veranstaltungen (Eislauf wie Münchner Stachus)
 - Anziehungsmagnet für die gesamte Region
 - Organisation durch professionelles Eventsmanagement (auf Provision)
 - Kooperation mit Hotels am Ort

- S 1.5: Zusammenhängende attraktive Bereiche für Fußgänger einrichten

- Otto-Wagner-Straße 1
 - Einbahnstraße, einspurig Richtung Kirche
 - Parkplätze auf der linken Seite entfernen
 - Ladengrößen zusammenfassen
 - Freie Ex-Parkplätze: Verweilmöglichkeiten, Gastronomie, Überdachung
- Otto-Wagner-Straße 2
 - Kreisverkehr kleiner Stachus
 - Öffentlicher Parkplatz bzw. Bürogebäude/ Einzelhandel (EG) gegenüber Schulhaus Butz
 - Stadtauswärts linke Seite Parkplätze entfernen => Verweilaktionsflächen
 - Einbahnstraße nur stadtauswärts befahrbar

V 2: Die Stadtteilzentren bieten alles für den täglichen Bedarf

Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie**Visionen, Strategien und Maßnahmen****- S 2.1: Barrierefrei gestalten**

- Einbeziehung des Behindertenbeirats in Planung
- Meiste Einzelhandelsflächen ebenerdig

- S 2.2: Demographische Entwicklung berücksichtigen

- Sinnvolle Erreichbarkeit für alle (z.B. max. 500 Meter Entfernung)
- Zielgruppenangepasstes Sortiment beim täglichen Bedarf schaffen

- S 2.3: Bestehende Zentren zeitgemäß aufwerten

- Alte Zentren überplanen => täglicher Bedarf (Apotheke, Hausarzt, Friseur, Lebensmittel)
- Arbeitsgruppe bilden - – Interessenten schaffen => Mieter suchen, Mieträume anpassen
- Dorfläden auf Gemeinschaftsgrundlage schaffen (jeder kauft für xxx Euro ein im Monat)

V 3: Hochwertige Events bringen Zielgruppen in die Stadt**- S 3.1: Handel, Hotellerie und Gastronomie einbinden**

- Eventflächen für Außen schaffen, Innen: Stadthalle

- S 3.2: Events nachhaltig platzieren

- Jährlich wiederkehrende Events (Turnier/ Sportvereine, VW-Käfer-Treffen, Schlittschuhlauf)

- S 3.3: Professionell organisieren und vermarkten

Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- Professionelle, provisionsbasiertes Eventmanagement

V 4: Germeringer Hotels sind gut ausgelastet

- S 4.1: Germering als Zentrum für Tagungen und Kongresse positionieren

- Ansiedlung von hochqualifiziertem Gewerbe national/ international
- Zentrale Buchungsstelle für Hotelzimmer durch die Stadthalle
- Stadthalle informiert ansässige Hoteliers über neue Veranstaltung mit Übernachtungsnachfrage
- Hotelmonitoring durchführen und Umsetzung der Vorschläge

V 5: Der Einzelhandel ist professionell aufgestellt und nutzt seine Chancen

- S 5.1: Strategien koordinieren: Service, Öffnungszeiten und Branchenmix

- Einzelhandelsvereinigung schaffen zur Harmonisierung
- Stadtzentrum => über MietV einheitliche Öffnungszeiten
- Stadtzentrum => Bebauungsplan => Branchenmix (AG vom Gewerbeverband)

- S 5.2: Größere Ladeneinheiten schaffen

- Gewerbemietpiegel schaffen mit Einteilung per Gutachten, regelmäßig angepasst, sortiert nach Lage (1A, 1 B 2, ...)
- Zu kleine Ladeneinheiten zusammenfassen (Otto-Wagner-Straße)
- Leerstandskartei schaffen und pflegen, Bestandsspiegel nach Branchen

Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie**Visionen, Strategien und Maßnahmen**

- S 5.3: Spezialisierung besser nutzen

- Arbeitskreis zur Nischenfindung (Bestandsspiegel => „Sucht ...“

- S 5.4: Kooperation mit Gastronomie eingehen

- Events => Germeringer Gastronomen werden bevorzugt

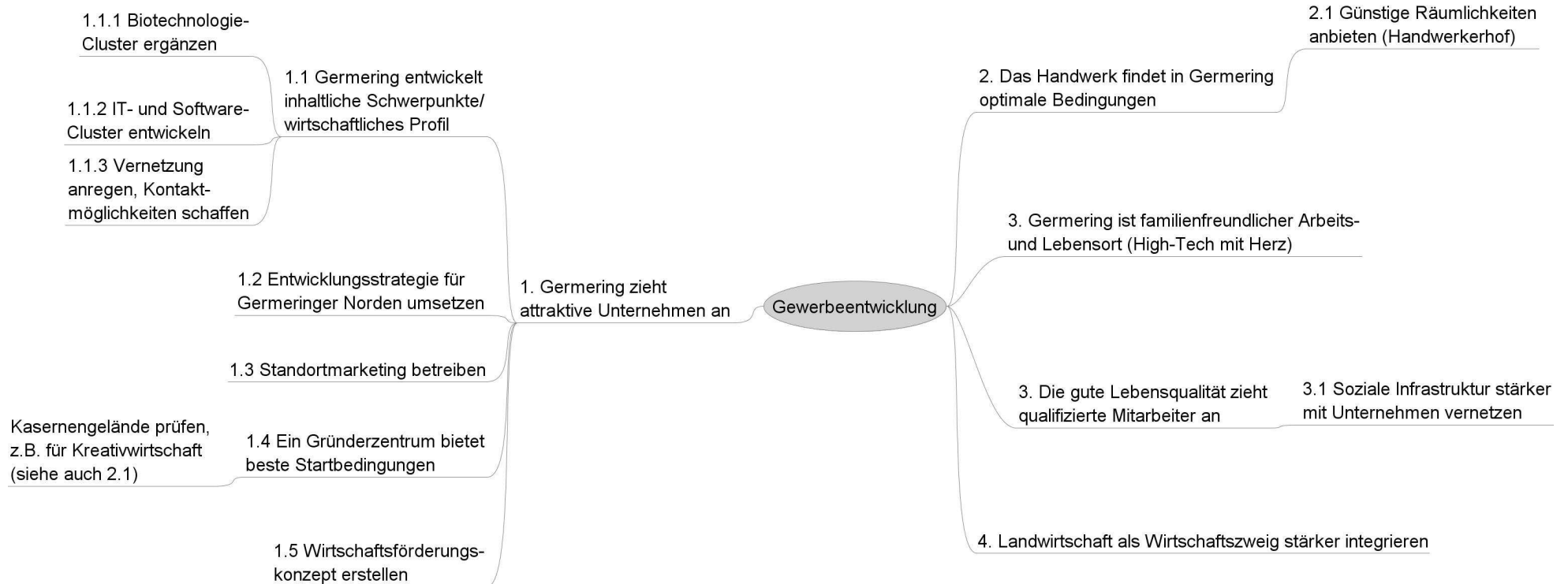
- S 5.5: Betreuungsmöglichkeiten für Kinder anbieten

- Auf Aktionen beschränktes Angebot
 - Spielmobil, Hüpfburg, Streetworker
 - Organisiert gegründeter Einzelhandelsverband

Sofortmaßnahme: Gewerbemietpiegel erstellen

- Berücksichtigung: Quadratmeterpreis, Fläche, Lage (externer Gutachter)
- Erfassung der Daten durch die Stadt Germering
- Erfassen und Pflegen der Daten für freistehende Verkaufsflächen bzw. Ladeneinheiten/ evtl. Zusammenlegung kleinerer Einheiten
- Bestandsaufnahme nach Branchen
- Germeringer Einzelhandelsvereinigung
 - Gemeinschaftliche Aktionen
 - Einheitliche Öffnungszeiten usw.
 - Beratende Funktion
 - Interessenvertretung bei der Stadt

3 Gewerbeentwicklung



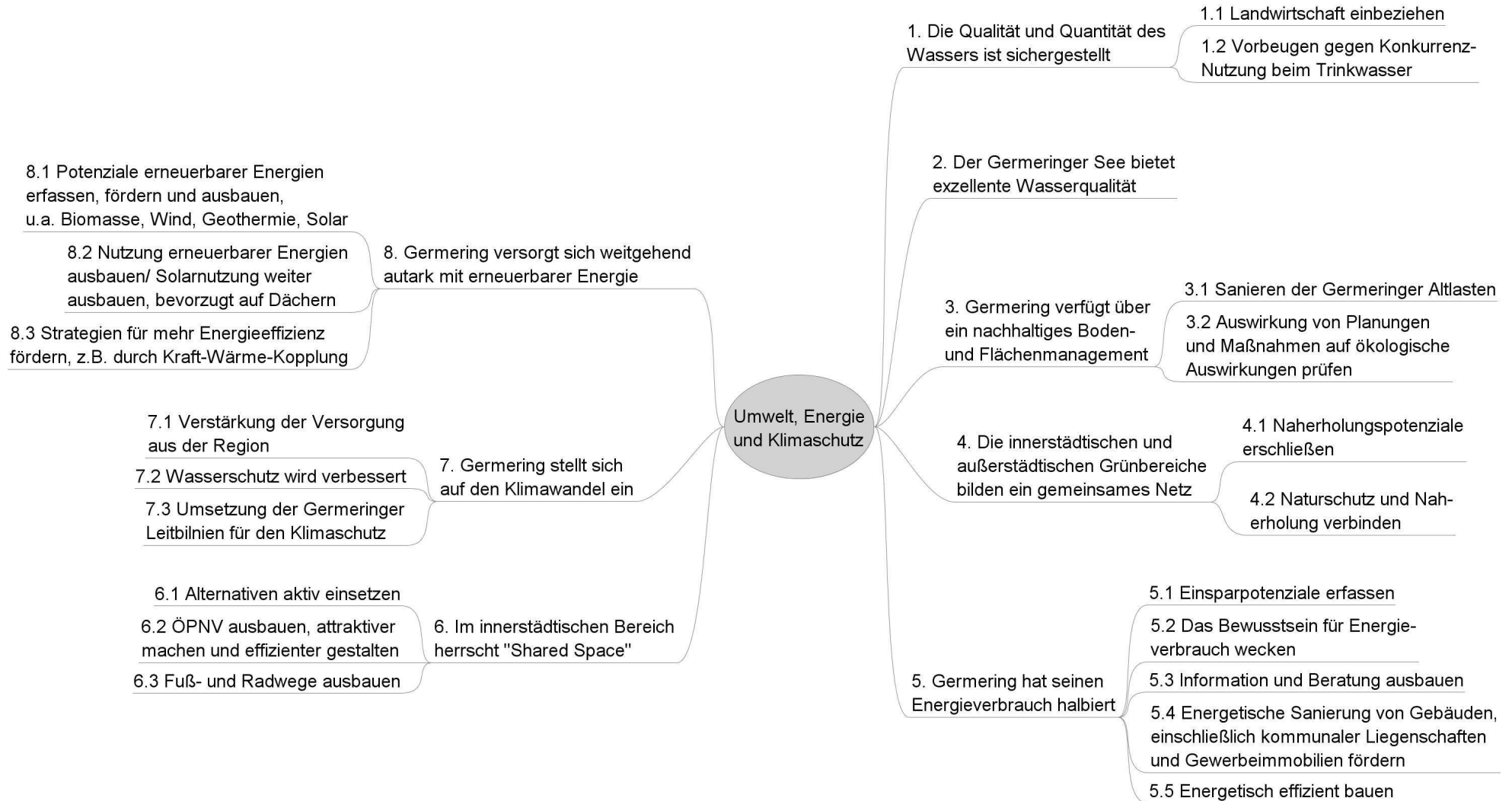
Themenbereich Gewerbeentwicklung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Der Thementisch hat sich bei der Erarbeitung der Maßnahmen an den Visionen orientiert, die Maßnahmen selber aber nicht weiter zugeordnet.
V 1: Germering zieht attraktive Unternehmen an	
1) Inhaltliche Schwerpunkte definieren	
1.1 Bestandsanalyse <ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Branchenstrukturen ermitteln (Unternehmen erfassen und kategorisieren) 	
1.2 Neue Felder identifizieren (demografischer Wandel, Kreativwirtschaft)	
1.3 Schwerpunktfestlegen	
2.) Vernetzung	
2.1 Projektgruppe bilden (Gewerbeverband und Stadtverwaltung)	
2.2 Aktivitäten definieren, planen, durchführen	
2.3 mögliche Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> • Branchenbucheinträge verbessern • Web-Auftritt => Community (Web 2.0) • Networking-Events durchführen (Branchenstammtisch, Expertenrunden, Geschäftsführer-Breakfast/ Lunch, Branchentage) • Stellenposter für Schulen und Hochschulen mit Praktikanten, Lehrstellen-Angeboten, Werkstudenten • Liaison zu Forschung/ Hochschule • Suchunterstützung für Mitarbeiter => Stellen für Mitarbeiter und Partner und Kinder und Betreuung („Familienangebot“) 	
2.4 Etablieren einer festen Anlaufstelle nach der Startphase	
3.) Standort-Marketing	
3.1 Projektgruppe definieren (Gewerbeverband, Stadtverwaltung, Agentur), Budget definieren	
3.2 Inhalte definieren (USP, Stärken, ... „Slogan“)	

Themenbereich Gewerbeentwicklung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Der Thementisch hat sich bei der Erarbeitung der Maßnahmen an den Visionen orientiert, die Maßnahmen selber aber nicht weiter zugeordnet.
<ul style="list-style-type: none"> • Lernen von anderen 	
3.3 Tools <ul style="list-style-type: none"> • Imagefilm • Image-Broschüre • Webauftritt • Corporate Design 	
3.4 Aktivierung des Marketings <ul style="list-style-type: none"> • CRM-System • Pressearbeit • Flächen-Verfügbarkeitsdatei • Messeauftritte 	
3.5 Funktion dauerhaft in Stadtverwaltung etablieren	
4.) Gründerzentrum/ Kreativwirtschaft	
4.1 Nutzung des Kasernen-Areals <ul style="list-style-type: none"> • Öffnen für hoch-kreative Ideen (Medien, Design, Experimente) • Aus Erfahrung lernen 	
4.2 vorher: Minimal-Sanierungsbedarf ermitteln und durchführen	
5.) Sofortmaßnahmen	
5.1 W-LAN-City Germering <ul style="list-style-type: none"> 5.1.1 Arbeitsgruppe bilden 5.1.2 technische Erfordernisse ermitteln 5.1.3 Ausführung definieren und Kosten budgetieren 5.1.4 Aufträge vergeben und überwachen 	Kommunizieren
5.2 Forschung- bzw. Bildungseinrichtungen	

<p>Themenbereich <u>Gewerbeentwicklung</u> Visionen, Strategien und Maßnahmen</p>	<p>Der Thementisch hat sich bei der Erarbeitung der Maßnahmen an den Visionen orientiert, die Maßnahmen selber aber nicht weiter zugeordnet.</p>
<p>5.2.1 Arbeitsgruppe bilden 5.2.2 Möglichkeiten eruieren (wer? wo? Alte Grundschule Sailerstraße?) 5.2.3 Kontaktaufnahmen 5.2.4 Vorschläge erarbeiten</p>	
<p>V 2: Das Handwerk findet in Germering optimale Bedingungen</p>	
<p>1) Aufbau einer Handwerk-Anlaufstelle</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Zunächst Arbeitsgruppe (Gewerbeverband, Stadtverwaltung) 	
<p>2) Maßnahmenkatalog</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Baurechte auf Handwerksbedarf ausrichten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung Handwerkerbedarf für Lehrlinge ↔ Schulen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrstellenangebot transparent machen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Übergreifendes Marketing (Lehrstellen-Posten => Netzwerk Gewerbe) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Handwerkerhof 	
<p>V 3: Lebensqualität in Germering als Standortfaktor „Hightech-City mit Herz“</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Imagebroschüre/ Film-, Webauftritt (Standortmarketing „Germering als Lebensraum“) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung für Kinder, Senioren, Migranten transparent machen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitwerte, Schulen, Kultur, Sport, ... 	
<p>V 4: Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor etablieren</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz schaffen und Kommunikation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Integration in Marktsonntag 	

Themenbereich <u>Gewerbeentwicklung</u> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Der Thementisch hat sich bei der Erarbeitung der Maßnahmen an den Visionen orientiert, die Maßnahmen selber aber nicht weiter zugeordnet.
<ul style="list-style-type: none">• Tag der offenen Stalltüre	
<ul style="list-style-type: none">• Hofverkauf fördern	

4 Umwelt, Energie und Klimaschutz



Themenbereich **Umwelt, Energie und Klimaschutz**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

V 1: Die Qualität und Quantität des Wassers ist sichergestellt

- S 1.1: Landwirtschaft einbeziehen

- Fortführen der freiwilligen Vereinbarung mit Landwirten
- Umstellung der Landwirtschaft auf ökologischen Landbau, extensive Nutzung
- Möglichst keine neuen Anschlüsse an die Landsberger Straße

- S 1.2: Vorbeugen gegen Konkurrenz-Nutzung beim Trinkwasser

- Ausweitung des Wasserschutz-Gebietes
- Einbeziehung der Landwirte der Gemeinden aus dem Einzugsbiet des Germeringer Trinkwassers
- Bodenversiegelung

V 2: Der Germeringer See bietet exzellente Wasserqualität

- Seefläche vergrößern
- Konzept mit Puchheim abstimmen
- Landschaftsentwicklungsplan „Germeringer Westen“ überarbeiten und realisieren
- Verkotung durch Wasservögel bekämpfen (Enten, Gänse)
- Uferrandstreifen am Holzbach vorsehen

V 3: Germering verfügt über ein nachhaltiges Boden- und Flächenmanagement

Themenbereich Umwelt, Energie und Klimaschutz Visionen, Strategien und Maßnahmen
- S 3.1: Sanieren der Germeringer Altlasten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Altlasten-Kataster abarbeiten ▪ EU-Fördergelder nutzen
- S 3.2: Auswirkung von Planungen und Maßnahmen auf ökologische Auswirkungen prüfen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisatorische Anpassung der Verwaltungsstruktur ▪ Personelle Verstärkung der Verwaltung ▪ Informationsaustausch und Kooperation mit anderen Gemeinden
V 4: Die innerstädtischen und außerstädtischen Grünbereiche bilden ein gemeinsames Netz
- S 4.1: Naherholungspotenziale erschließen
- S 4.2: Naturschutz und Naherholung verbinden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgaben des Flächennutzungsplans bei der Bauleitplanung strikt einhalten ▪ Wander- und Radwege-Plan überarbeiten und mit Nachbargemeinden abstimmen ▪ Öffentliche Flächen nach ökologischen Gesichtspunkten gestalten (Straßenbegleitgrün, Flächen.-Entsiegelung usw.) ▪ Volksfest-Platz nach Altlastensanierung als Grün-Oase mit Markt-Charakter gestalten ▪ Stadt entwickelt Konzept zur Realisierung von Ausgleichsflächen nach Bundesnaturschutzgesetz („Öko-Konto“) ▪ Gemeinsame Landschaftspläne mit Nachbargemeinden erstellen (Stichwort Biotopverbund)

<p>Themenbereich Umwelt, Energie und Klimaschutz Visionen, Strategien und Maßnahmen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bannwald im vollen Umfang erhalten
<p>V 5: Germering hat seinen Energieverbrauch halbiert</p>
<p>- S 5.1: Einsparpotenziale erfassen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestandsaufnahme bei allen Energiearten im öffentlichen und privaten Sektor (Energie-Atlas)
<p>- S 5.2: Das Bewusstsein für Energieverbrauch wecken</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energie-Beratung ausbauen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausschöpfen der Möglichkeiten zur Energie-Ersparnis im Rahmen der Bauleitplanung
<p>- S 5.3: Information und Beratung ausbauen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen über bereits bestehende Konzepte in anderen Städten einholen und in eigenes Konzept einarbeiten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkeres Engagement der Stadt (z.B. Umweltfest, Umweltmesse)
<p>- S 5.4: Energetische Sanierung von Gebäuden, einschließlich kommunaler Liegenschaften und Gewerbeimmobilien fördern</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichten eines städtischen Energiebeauftragten für die öffentlichen Liegenschaften und darüber hinaus
<p>- S 5.5: Energetisch effizient bauen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Striktes Umsetzen der EnEV
<p>V 6: Im innerstädtischen Bereich herrscht "Shared Space"</p>
<p>- S 6.1: Alternativen aktiv einsetzen</p>

Themenbereich **Umwelt, Energie und Klimaschutz**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- Ermittlung von Zonen, in denen ein „Shared Space-Konzept“ zu realisieren wäre (z.B. Otto-Wagner-Straße)
- Information bei Kommunen, die dieses Konzept bereits verwirklicht haben
- Umsetzung des Konzepts, möglichst nach vorherigem Probelauf
- Bildung einer Initiative aus der Bürgerschaft zur Bildung eines veränderten Verkehrsverhaltens

- S 6.2: ÖPNV ausbauen, attraktiver machen und effizienter gestalten

- Bus-Konzept unter ökologischen Aspekten überprüfen (Umwelt-Gesamt-Bilanz)
 - Variable Fahrzeuggrößen
 - Alternative Antriebstechnik
- Ansprechende, beleuchtete Wartehäuschen, mit Solar-Energie gespeist
- Überprüfung des städtischen Fuhrparks auf Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben

- S 6.3: Fuß- und Radwege ausbauen

- Umsetzen des bestehenden Radwege-Konzepts
- Verbesserung der Wegesituation nördlich vom Golfplatz (z.Z. Wegende bei Scheune)
- Verbindung von Landschaft südlich und nördlich der Bahnlinie wieder herstellen

V 7: Germering stellt sich auf den Klimawandel ein

- S 7.1: Verstärkung der Versorgung aus der Region

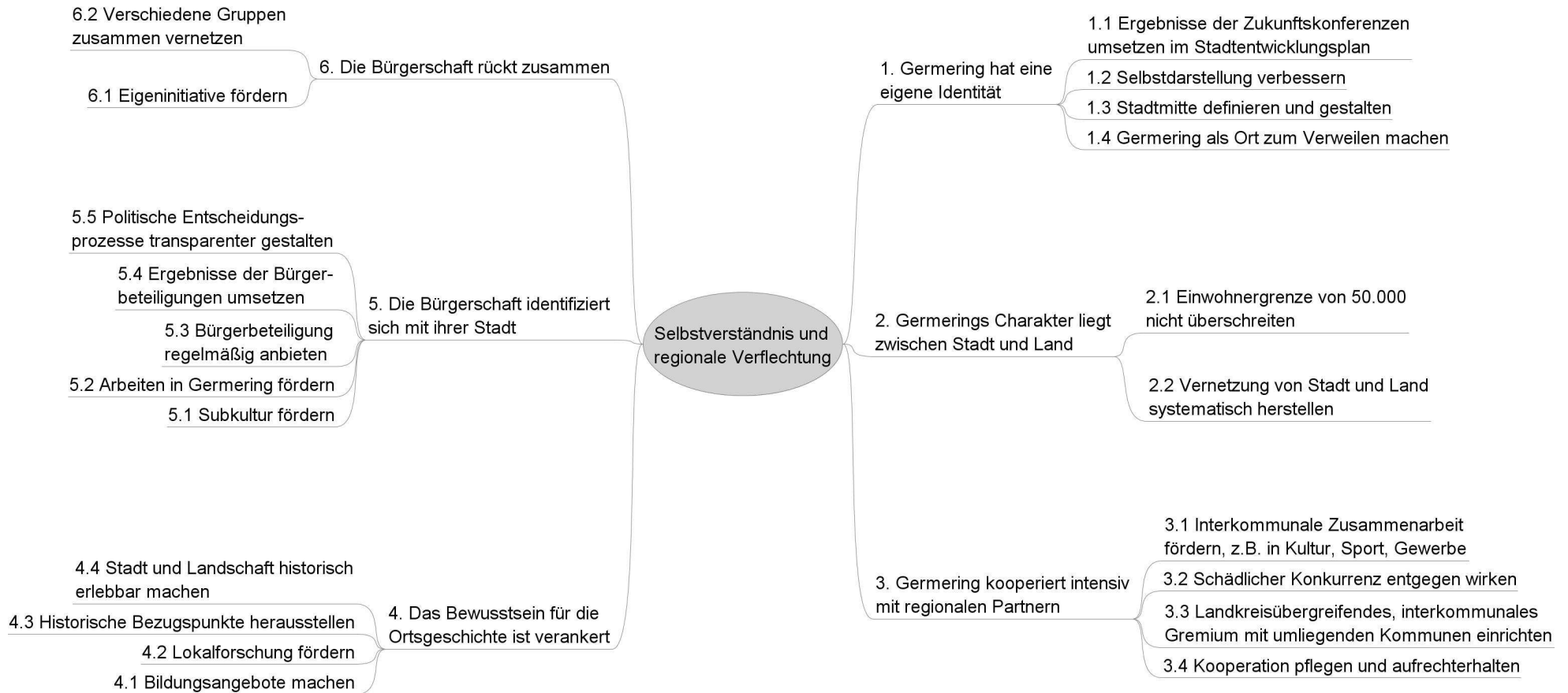
-

Themenbereich Umwelt, Energie und Klimaschutz Visionen, Strategien und Maßnahmen
- S 7.2: Wasserschutz wird verbessert
▪
- S 7.3: Umsetzung der Germeringer Leitlinien für den Klimaschutz
▪
V 8: Germering versorgt sich weitgehend autark mit erneuerbarer Energie
- S 8.1: Potenziale erneuerbarer Energien erfassen, fördern und ausbauen, u.a. Biomasse, Wind, Geothermie, Solar
▪ Beauftragung und aktive Mitwirkung für die Erstellung eines Energie-Nutzungsplans (siehe auch 5.4)
▪ Einbringen der Germeringer Belange in die Aktivitäten von „Ziel 21“ auf Landkreis-Ebene
- S 8.2: Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen/ Solarnutzung weiter ausbauen, bevorzugt auf Dächern
▪ Erfassen der Möglichkeiten zur Erzeugung von erneuerbarer Energie (s. Erstellung des Energie-Nutzungs-Plans) vor Ort
- S 8.3: Strategien für mehr Energieeffizienz fördern, z.B. durch Kraft-Wärme-Kopplung
▪ Einsetzen von intelligenten Stromzählern und Technik bei der Energie-Verteilung durch die Stadtwerke
▪ Einsatz energiesparender Straßenbeleuchtung

Sofortmaßnahmen:

- ❖ Energie-Einsparung
 - Energieberatung ausbauen
 - Bauleitplanung ausschöpfen
 - Energie-Atlas/ EnEV umsetzen
- ❖ Ressource Boden (und weitere: Luft, ...)
 - Alle Maßnahmen auf ökologische Verträglichkeit prüfen
- ❖ Shared Space
 - Klima- und Umweltschutz im Ortsverkehr
- ❖ Germeringer See
 - Verbesserung der Situation: Wasserqualität, Größe, ...

5 Selbstverständnis und regionale Verflechtung



<p>Themenbereich Selbstverständnis und regionale Verflechtung</p> <p>Visionen, Strategien und Maßnahmen</p>
<p>V 1: Germering hat eine eigene Identität</p>
<p>- S 1.1: Ergebnisse der Zukunftskonferenzen umsetzen im Stadtentwicklungsplan</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪
<p>- S 1.2: Selbstdarstellung verbessern</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleicher werblicher Auftritt, z.B. Schilder
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Homepage überarbeiten – Bilder, moderner
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtplan am Bahnhof
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informations- und Leitsystem in der Stadt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Willkommen in Germering“ an Ortsanfang und Bahnhöfe
<p>- S 1.3: Stadtmitte definieren und gestalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtmitte – Stadthalle und Umgebung <ul style="list-style-type: none"> ○ Platz zum Verweilen/ Stadtgarten (Palmencafé) ○ Rathaus in der Stadtmitte
<p>- S 1.4: Germering als Ort zum Verweilen machen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flair schaffen, Biergarten, Park
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnhofplatz – Vorfeld Hotel Huber: Grün, z.B. durchlässiger

Themenbereich **Selbstverständnis und regionale Verflechtung**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

V 2: Germerings Charakter liegt zwischen Stadt und Land

- S 2.1: Einwohnergrenze von 50.000 nicht überschreiten

▪

- S 2.2: Vernetzung von Stadt und Land systematisch herstellen

- BUGA-Radring durch Germering
- Germering = das Sprungbrett nach München und in die Region/ 5-Seen-Land (auch 1.2)

V 3: Germering kooperiert intensiv mit regionalen Partnern

- S 3.1: Interkommunale Zusammenarbeit fördern, z.B. in Kultur, Sport, Gewerbe

- Landkreisübergreifendes, interkommunales Gremium mit umliegenden Kommunen einrichten: Gilching, Krailling, Planegg, Ruchheim (Ort), Alling, Aubing etc.
- Landpartie-Anschluss der Münchner Museen (Stadtmuseum in Kooperation (auch 4.))
- Kooperation Radl-Freizeit-Karte mit den umliegenden Gemeinde bei entsprechender Bezeichnung
- Freibad: größere Rutsche, humane Preise
- Landkreisstützpunkte für bestimmte Sportarten (Regionalstützpunkte)
- Wanderwegenetz und Wanderwegekarte aktualisieren
- Schusterhäusl-Tierpark besser bewerben

- S 3.2: Schädlicher Konkurrenz entgegen wirken

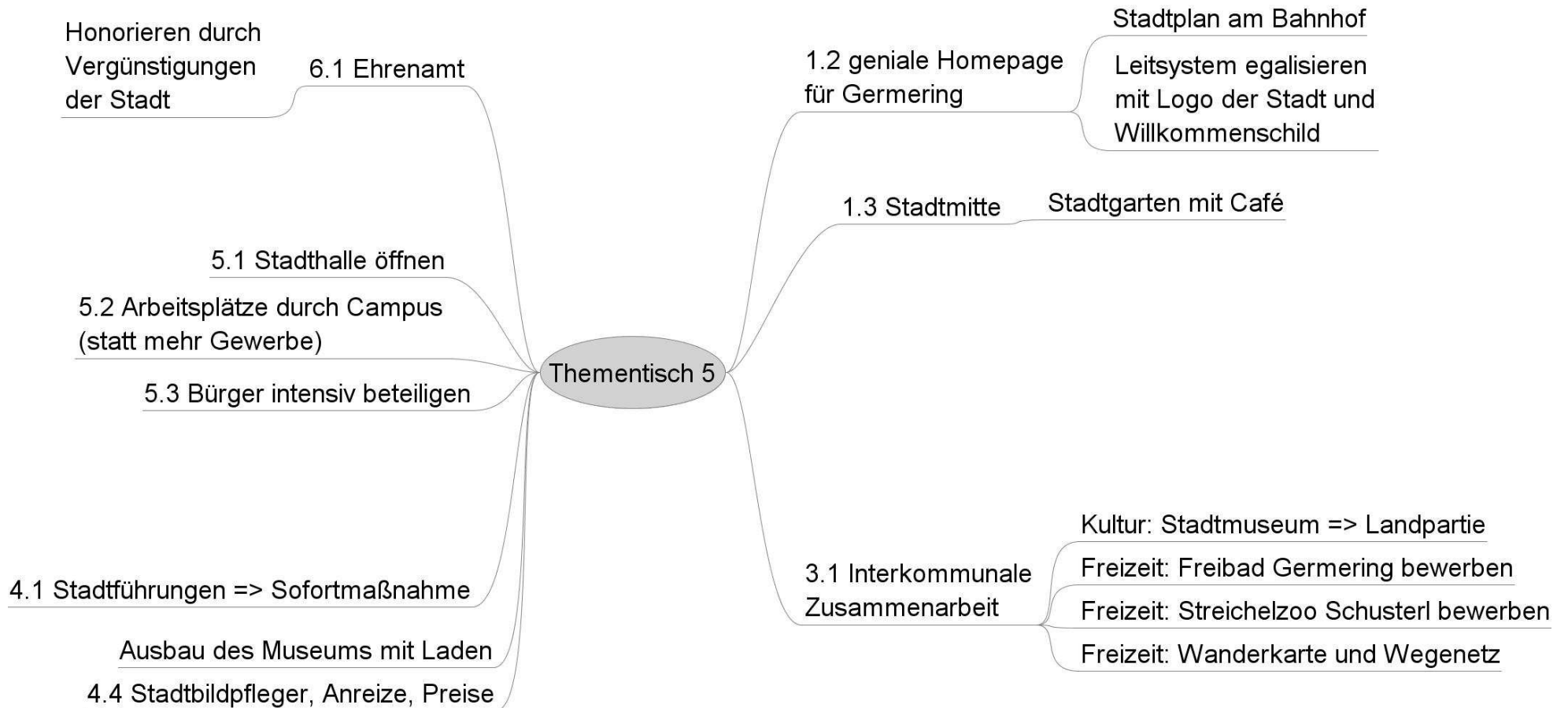
Themenbereich Selbstverständnis und regionale Verflechtung Visionen, Strategien und Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Prestige-Objekte durchziehen
<ul style="list-style-type: none"> - S 3.3: Landkreisübergreifendes, interkommunales Gremium mit umliegenden Kommunen einrichten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Siehe 3.1
<ul style="list-style-type: none"> - S 3.4: Kooperation pflegen und aufrechterhalten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle halbe Jahre treffen, um sich auszutauschen und bei bestimmten Projekten öfters
V 4: Das Bewusstsein für die Ortsgeschichte ist verankert
<ul style="list-style-type: none"> - S 4.1: Bildungsangebote machen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtführungen zu verschiedenen Themen, z.B. Kirchen, Kapellen, Feldkreuze, Marterl, Brunnen, Plätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radlführungen, VHS-Vorträge, Ausstellungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtbildpflege, Fassaden- und Gartenpreise
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionell geführtes Stadtmuseum
<ul style="list-style-type: none"> - S 4.2: Lokalforschung fördern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit mit Hochschulen und Schulen (Facharbeit) => Themenvergabe und Ergebnisse publizieren
<ul style="list-style-type: none"> - S 4.3: Historische Bezugspunkte herausstellen
<ul style="list-style-type: none"> ▪
<ul style="list-style-type: none"> - S 4.4: Stadt und Landschaft historisch erlebbar machen

Themenbereich Selbstverständnis und regionale Verflechtung Visionen, Strategien und Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Siehe 4.1.
V 5: Die Bürgerschaft identifiziert sich mit ihrer Stadt
- S 5.1: Subkultur fördern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadthalle für Bürger öffnen, für Germeringer Laiengruppen (und Landkreisgruppen) günstige Mieten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Markt der Möglichkeiten“ - Tag der Vereine am verkaufsoffenen Sonntag
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lange Nacht der Musik mit Open-Air an verschiedenen Standorten => gut bewerben/ Sponsoring
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theaterfestival (Nacht des Theaters)
- S 5.2: Arbeiten in Germering fördern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbesteuer senken => Ansiedeln von Gewerbe
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorteil: Münchner Vorwahl in Germering
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Autobahn- und S-Bahn-Anschluss
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Campus (als Alternative)/ private Hochschule/ FH
- S 5.3: Bürgerbeteiligung regelmäßig anbieten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerbeteiligung zu verschiedenen Themen anbieten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmen über das Internet (jeder Bürger bekommt Kennnummer)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektbeteiligung => Aufruf über „Germeringer Anzeiger“

Themenbereich Selbstverständnis und regionale Verflechtung Visionen, Strategien und Maßnahmen
- S 5.4: Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen umsetzen
▪
- S 5.5: Politische Entscheidungsprozesse transparenter gestalten
▪ Veröffentlichen ohne Juristendeutsch => wie hat welche Fraktion gestimmt?
▪ Veröffentlichen in Schaukästen, Germeringer Anzeiger und Internet
V 6: Die Bürgerschaft rückt zusammen
- S 6.1: Eigeninitiative fördern
▪ Projektarbeiten, aktive Mitgestaltung (z.B. Park)
▪ Würdigen des Ehrenamtes durch Vergünstigungen (z.B. Theaterkarte, Freibadeintritt, ...)
- S 6.2: Verschiedene Gruppen zusammen vernetzen
▪ Vernetzen weiter fördern: Beispiel Insel auch auf anderen Ebenen
▪ Bedarf im Internet veröffentlichen (Insel oder Rathaus)
▪ Pinnwand/ Stellenbörse für Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung
▪ Stellenangebote auch für Vereine, Schulen, Kitas
▪ Biotoppflege
▪ Lautsprecherautos als Werbung für Aktionen

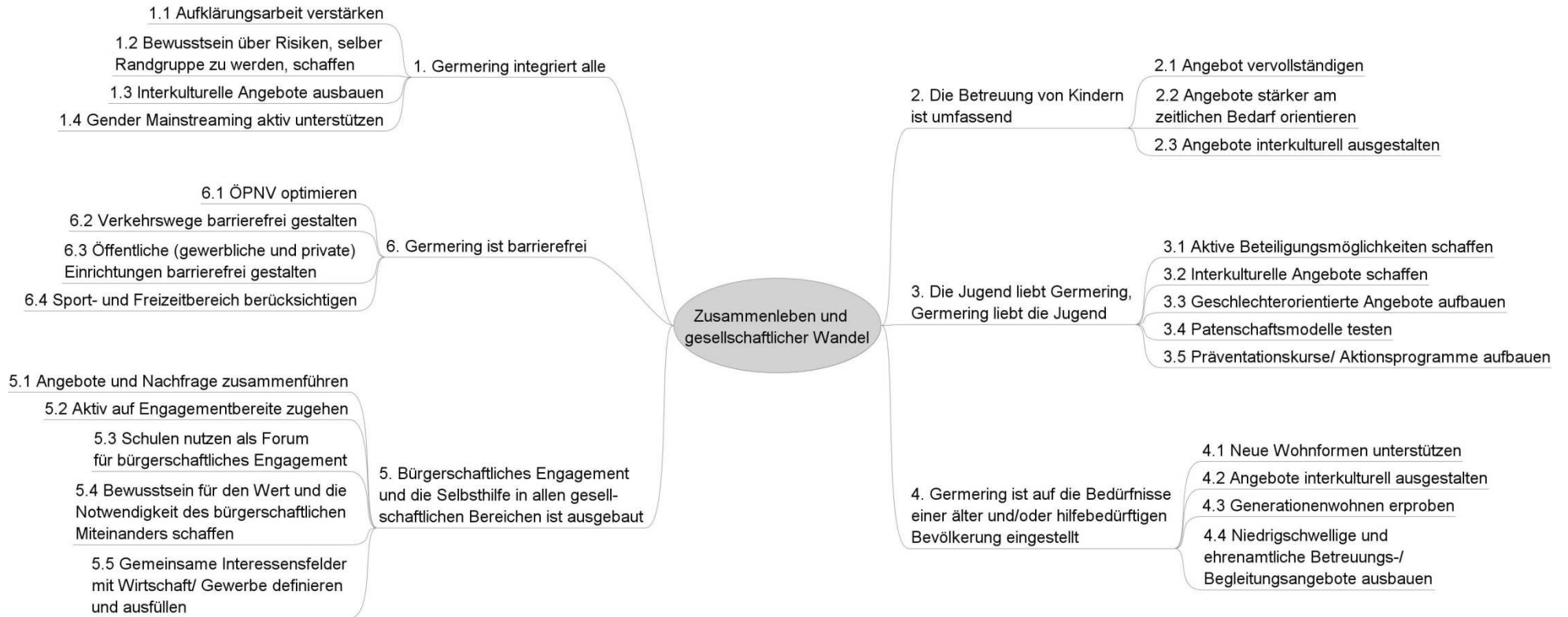
Sofortmaßnahme:

Stadtführungen	
○ Historisch	○ Kirchen
	○ Marterl
	○ Feldkreuze
	○ Brunnen
	○ Biergärten, Gastronomie
○ Für Senioren	
○ Für Kinder	
○ Zu Fuß	
○ Mit dem Rad	
○ Durch Ehrenamtliche und mit der VHS	○ Mehrsprachig
	○ Mit Aufwandsentschädigung
	○ Honorieren durch Vergünstigungen der Stadt
	○ Schulung
○ Werbung	○ Plakate und Germeringer Anzeiger u.a.
○ Ausgangspunkt	○ Großer Stadtplan am Bahnhof



=> Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftskonferenz bringt Motivation für alle Bürger und Identifikation mit unserer Stadt!

6 Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel



<p>Themenbereich Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel Visionen, Strategien und Maßnahmen</p>
<p>V 1: Germering integriert alle</p>
<p>- S 1.1: Aufklärungsarbeit verstärken</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrationstag in den Schulen und als öffentliche Veranstaltung in der Stadt regelmäßig veranstalten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des interkulturellen Abends auf dem Volksfest
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verweis zu 2) Migrationstag in den Kindergärten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Broschüre gestalten, wo verschiedene Germeringer Personen aus unterschiedlichen Nationen vorgestellt werden, diese Personen gehen mit ihren Geschichten auch z.B. an Schulen, Kindergärten <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei Präsentation durch Dolmetscher, Kommunikationshilfen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plakat-Aktion zur Stärkung der Solidarität mit anderen Nationen
<p>- S 1.2: Bewusstsein über Risiken, selber Randgruppe zu werden, schaffen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plakat-Aktion, Aufklärungsbroschüre, Aktionstage in den Schulen und Kindergärten, Besuch eines Rollstuhlfahrers in den Schulen und Kindergärten
<p>- S 1.3: Interkulturelle Angebote ausbauen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefung der deutschen Sprache => Schaffung von zusätzlichen Treffpunkten unter dem Motto „Mann/ Frau spricht Deutsch“ Ziel: niedrigschwelliges Angebot im Anschluss der Integrationskurse zum Einüben des Gelernten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestehende und neue Angebote im interkulturellen Bereich sollen in die Kurse der VHS/ mukule eingebunden werden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übungseinheit „wie schaffe ich einen Treffpunkt (Überblick: Raum, Werbung), eingebunden in den Integrationskurs, um Kontakte weiter zu vertiefen
<p>- S 1.4: Gender Mainstreaming aktiv unterstützen</p>

Themenbereich **Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- Fachkräfte im „Gender Mainstreaming“ schulen (Pädagogen, Verwaltungspersonal der Stadtverwaltung)
Definition Gender Mainstreaming: „Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern werden planerisch und strategisch bei allen wesentlichen Planungen, Vorhaben und Entscheidungen berücksichtigt (...) Am ehesten könnte dieser Automatismus des „Mitdenkens“ mit Kostenüberlegungen verglichen werden. Niemand trifft Entscheidungen, ohne darüber nachzudenken wie sie sich finanziell auswirken.“
- Öffnung dieser Schulungen für Interessierte, z.B. aus Wirtschaft und Gewerbe (gegen Entgelt)
- Öffentliches Bekenntnis der Stadt zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Männern und Frauen und zur Verwendung von „Gender Mainstreaming“ als Strategie
- Vereinszuschüsse an die Umsetzung von Gender Mainstreaming knüpfen (Beispiel Männer haben in der Regel einen „Zwei-Wege-Tag“ (Haus – Arbeit, Arbeit – Haus), Frauen einen „Fünf-Wege-Tag“ (Haus – Kinder – Arbeit – Einkaufen – Kinder – Haus))
- Verlegung des Germeringer Sportplatzes aus Stadtzentrum an den See, Problematik: Mädchen. Sichere Wege müssen geschaffen werden, Beleuchtung, Fahrdienste

V 2: Die Betreuung von Kindern ist umfassend

- S 2.1: Angebot vervollständigen

- Kindergartenplätze ab 2 Jahren ermöglichen und ausbauen
- Kindergartenplätze erweitern, mehr Ganztagesplätze schaffen
- Kriterium zur Vergabe der Plätze: Wohnort oder Arbeitsplatz
- Kinderkrippenplätze ausbauen, erweitern, Aufnahme der Kinder ab 8 Wochen ermöglichen

- S 2.2: Angebote stärker am zeitlichen Bedarf orientieren

- Flexible Betreuungsmöglichkeiten, z.B. Betreuungsnotdienst (von Stadt geschaffenen Stelle oder privater Anbieter) denn Bedarf: Schichtdienst => Krankenhaus, flexible Arbeitseinsätze, Einzelhandel (Samstagsarbeit, verlängerte Ladenöffnungszeiten)

<p>Themenbereich Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel</p> <p>Visionen, Strategien und Maßnahmen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Z.B. rotierendes Kinderbetreuungssystem durch vorhandene Einrichtungen wie Kindergärten an den Wochenenden oder Abends
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinderhotel
<p>- S 2.3: Angebote interkulturell ausgestalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrationstag in Kinderbetreuungseinrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkulturelle Fortbildungen für Fachkräfte einmal im Jahr verpflichtend
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation in den Einrichtungen auf den interkulturellen Aspekt hin überprüfen: schriftlich, mehrsprachige Infoblätter, mündlich mehrsprachige Ansprache
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitlicher Aspekt für Veranstaltungen überprüfen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abhol-Bringdienst
<p>V 3: Die Jugend liebt Germering, Germering liebt die Jugend</p>
<p>- S 3.1: Aktive Beteiligungsmöglichkeiten schaffen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugend in den Schulen „abholen“: Sportverein holt Kinder in der Schule ab, Kinder werden von geschulten Kräften betreut und beschäftigt, danach werden die Kinder wieder zurück in die Schule gebracht; andere Vereine möglich: Kulturverein etc. Kooperationsangebot mit örtlichen Vereinen zur Nachmittagsbetreuung von Schulkindern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit der Streetworker ausbauen: Jugendliche, die nicht organisiert sind oder nicht zur Schule gehen, sollen „erreicht“ werden, Vernetzung der Streetworker mit Patenschaftsmodellen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugend-Zukunftskonferenzen
<p>- S 3.2: Interkulturelle Angebote schaffen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪

Themenbereich **Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- S 3.3: Geschlechterorientierte Angebote aufbauen

▪

- S 3.4: Patenschaftsmodelle testen

- Mit Schulen und Schülermitverwaltung (SMV)/ Klassensprecher
- Z.B. Nachhilfe im Austausch gegen Babysitting oder Rasenmähen oder Einkaufsdienste, Alltagshilfen gegen Nachhilfe, z.B. Handy-Einrichten bei Senioren, PC, Internet, Fotos gegen Nachhilfe einrichten, erklären, verwalten
- Längerfristige 1-zu-1 Beziehung, von der beide Partner profitieren

- S 3.5: Präventivkurse/ Aktionsprogramme aufbauen

- Z.B. gegen Mobbing, Sucht, Gewalt, kulturelle Ausgrenzung, Ausgrenzung gegen Behinderten und Kranken

V 4: Germering ist auf die Bedürfnisse einer älter und/oder hilfebedürftigen Bevölkerung eingestellt

- S 4.1: Neue Wohnformen unterstützen

- Innovative Wohnformen unterstützen: Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte, ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Tagesbetreuungsangebote für „zu Hause“ ausbauen
- Unterstützung der Pflegenden, z.B. Pflegebegleiter, vertrauenswürdige Personen, die in die häusliche Umgebung kommen

- S 4.2: Angebote interkulturell ausgestalten

- Bestehende Angebote mehrsprachig veröffentlichen
- Mehrsprachige Helfer/innen gezielt einsetzen, z.B. zum Dolmetschen

Themenbereich Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel Visionen, Strategien und Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschlechtergetrennte Angebote schaffen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsch als Fremdsprache für Senioren für Migranten, die schon lang in Deutschland sind
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtlicher Übersetzungsdienst in sozialen, medizinischen Einrichtungen und Behörden
<p>- S 4.3: Generationenwohnen erproben</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Toleranzmaßnahmen z.B. gemeinsame Unternehmungen/ Aktionen von Jung und Alt schaffen Bewusstsein für Toleranz
<p>- S 4.4: Niedrigschwellige und ehrenamtliche Betreuungs-/ Begleitungsangebote ausbauen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerservice für Senioren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz von Ehrenamtlichen fördern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittagstische einrichten, dezentral
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche Köche/Köchinnen auch mit Migrationshintergrund einsetzen
V 5: Bürgerschaftliches Engagement und die Selbsthilfe in allen gesellschaftlichen Bereichen ist ausgebaut
<p>- S 5.1: Angebote und Nachfrage zusammenführen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiwilligenbörse auf der Webseite der Stadt mit Zenja-Webseite verknüpfen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Markt der Möglichkeiten“ veranstalten: Möglichkeiten, sich zu engagieren, werden dargestellt (vgl. Messe)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiwilligenagentur, Selbsthilfekontaktstelle ausbauen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiges Forum der Bürgerbeteiligung für soziale Fragen einrichten => dazu Transfermöglichkeiten der Ergebnisse in die Politik schaffen

Themenbereich Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel Visionen, Strategien und Maßnahmen
- S 5.2: Aktiv auf Engagementbereite zugehen
▪
- S 5.3: Schulen nutzen als Forum für bürgerschaftliches Engagement
<ul style="list-style-type: none"> ▪ In den Schulen für Projektfach „Bürgerschaftliches Engagement“ bei den ortsansässigen Direktoren werben <ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehen von Freiwilligenagentur ▪ Ganztagesbetreuung der Schulen verknüpfen mit ehrenamtlichen Engagement
- S 5.4: Bewusstsein für den Wert und die Notwendigkeit des bürgerschaftlichen Miteinanders schaffen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anerkennungskultur etablieren, z.B. jährlicher Ehrenamtsempfang und öffentliche Ehrung der Stadt ▪ Gutscheine für Stadthallenbesuch ▪ Kostenfreie Nutzung der Bücherei ▪ Unterstützung durch Gewerbe: Preisnachlässe für Ehrenamtliche
- S 5.5: Gemeinsame Interessensfelder mit Wirtschaft/ Gewerbe definieren und ausfüllen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt: „Gute Geschäfte“: Tausch von Engagement zwischen Wirtschaft/ Gewerbe und Gemeinnützigen Beispiel: Bau eines Klettergerüsts für Schulhof/ Chor singt auf Weihnachtsfeier ▪ Projekt „Gute Fee“: Sichere Geschäfte für Kinder
V 6: Germering ist barrierefrei
- S 6.1: ÖPNV optimieren

Themenbereich **Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel**

Visionen, Strategien und Maßnahmen

- Weitere Verhandlungen mit ÖPNV führen zu den Themen: Wochenendbetrieb deutlich ausbauen, Niederflrbusse mehr einsetzen, Aufzug am S-Bahnhöfen Harthaus und Germering, Bahnsteig am S-Bahnhof Harthaus unabhängig vom Aufzug anheben, alle Haltestellen auf Barrierefreiheit (Rollstuhl, Taubheit, Kinderwagen) überprüfen

- S 6.2: Verkehrswege barrierefrei gestalten

- Radwegenetz ausbauen auch wegen der Nutzung durch Rollstuhlfahrer

- S 6.3: Öffentliche (gewerbliche und private) Einrichtungen barrierefrei gestalten

- Sensibilisierungsaktion: Stadträte mit Kinderwagen, Rollstühlen durch Germering
- Bau von barrierefreiem Wohnraum, Gebäuden fördern
- Öffentliche, barrierefreie Toilette am Bahnhof Germering, Ecke Kreisverkehr (vgl. S-Bahn Gräfelfing)
- Kundenpotenziale dem Gewerbe nahebringen, siehe Projekt mit Stadträten, Erhebung erstellen, um Finanzkraft darzulegen

- S 6.4: Sport- und Freizeitbereich berücksichtigen

- Angebote im Leistungssport für Behinderte schaffen
- Städtische Vereinszuschuss koppeln an ein Sportangebot im Leistungsbereich für Behinderte
- Vereine informieren über mögliche Zuschüsse der Krankenkassen und spezielle Fonds

Sofortmaßnahme

Empfang für Ehrenamtliche der Stadt Germering

- Feste, jährliche Veranstaltung der Stadt
- Ehrung der ehrenamtlich Aktiven des letzten Jahres (Rückblick)
- Mit jährlich wechselndem Schwerpunkt, Anfangen mit Jugend, dann ... Integration, Migration, Handicap, Senioren,...
- Dieses Jahr auch Startschuss für Internet-Freiwilligenbörse: Suche – Biete
- Finanzierung: Notfalls im ersten Jahr über Spenden
- Organisation: Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Stadt, der Vereine und von Institutionen

7 Freizeit und Kultur



<p>Themenbereich Freizeit und Kultur Visionen, Strategien und Maßnahmen</p>
<p>V 1: Germering ist "Kultur-Bühne"</p>
<p>- S 1.1: Räumlichkeiten anpassen und verwalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Räumlichkeiten erfassen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belegungsplan (Ist-Zustand)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarf und Ausstattung ermitteln => Forum ausstellungsgerecht (weiße Wände, Beleuchtung optimal, Stellwände bis Boden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Anlaufstelle z.B. Kulturreferat
<p>- S 1.2: Kulturmanagement einrichten</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Interessengruppen integrieren
<p>- S 1.3: Internationale Künstler einladen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontakte knüpfen/ nützen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internet-Plattform organisieren
<p>- S 1.4: Kulturevents veranstalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßige Kulturevents veranstalten: Rock-Konzerte, Jazz-Woche, Künstler-Straßenfest, Freiluft-Kino, Klassik-Woche/ auch Open-Air, „Germinal“, Künstler-Symposien, Töpfer-/Handwerkermarkt, Sommer-Akademie Musik, Kunst, Theater, Literatur... auch für Kinder und Jugend
<p>V 2: Die Stadthalle bietet den Initiativen und Vereinen eine Heimat</p>
<p>- S 2.1: Einsparpotenziale für Gebühren erschließen</p>

Themenbereich Freizeit und Kultur Visionen, Strategien und Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenbewirtung bei Vernissagen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei nicht-kommerziellen Veranstaltungen Gebührenbefreiung (Gebührenbefreiung für Räume und Ausstattung)
<ul style="list-style-type: none"> - S 2.2: Koordinierung verbessern, "Leerstände nutzen"
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierung verbessern, „Leerstände“ nutzen, auch kurzfristig (siehe 1.1)
<ul style="list-style-type: none"> - S 2.3: Lokales Gewerbe sponsert Kultur und Freizeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigeninitiative
V 3: Das Kasernengelände bietet Platz für Kultur und Freizeit
<ul style="list-style-type: none"> - S 3.1: Räume für Künstler anbieten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übungsräume, Ateliers, Studios, Werkstätten, Lagerräume, Schulungsräume
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierungsstelle (siehe 1.1)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnelle Entscheidung zur Nutzung
<ul style="list-style-type: none"> - S 3.2: Bildungseinrichtungen ansiedeln
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sommer-Akademie (siehe 1.4)
<ul style="list-style-type: none"> - S 3.3: Verfügbarkeit der Außenflächen prüfen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sport-Trainingsplätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunst im Freien

Themenbereich Freizeit und Kultur Visionen, Strategien und Maßnahmen
- S 3.4: Biotope wahren
▪ Abgrenzungen erstellen
- S 3.5: Meditationszentrum anbieten
▪
V 4: Vereine und VHS sind vernetzt
- S 4.1: Angebote koordinieren
▪ Unterschiedliche Übungsleiter-Entgelte
▪ Programme abstimmen
V 5: Germeringer See ist Eldorado für Natur, Erholung und Freizeit
- S 5.1: See vergrößern
▪ Wasserqualität verbessern
- S 5.2: Landschaftskonzept Germeringer Westen überarbeiten und realisieren
▪ Parkplatzgebühren erhöhen
▪ Sanitäreinrichtungen verbessern
▪ Wald-Lehrpfad
▪ Rund-Wanderwege (beschildert)

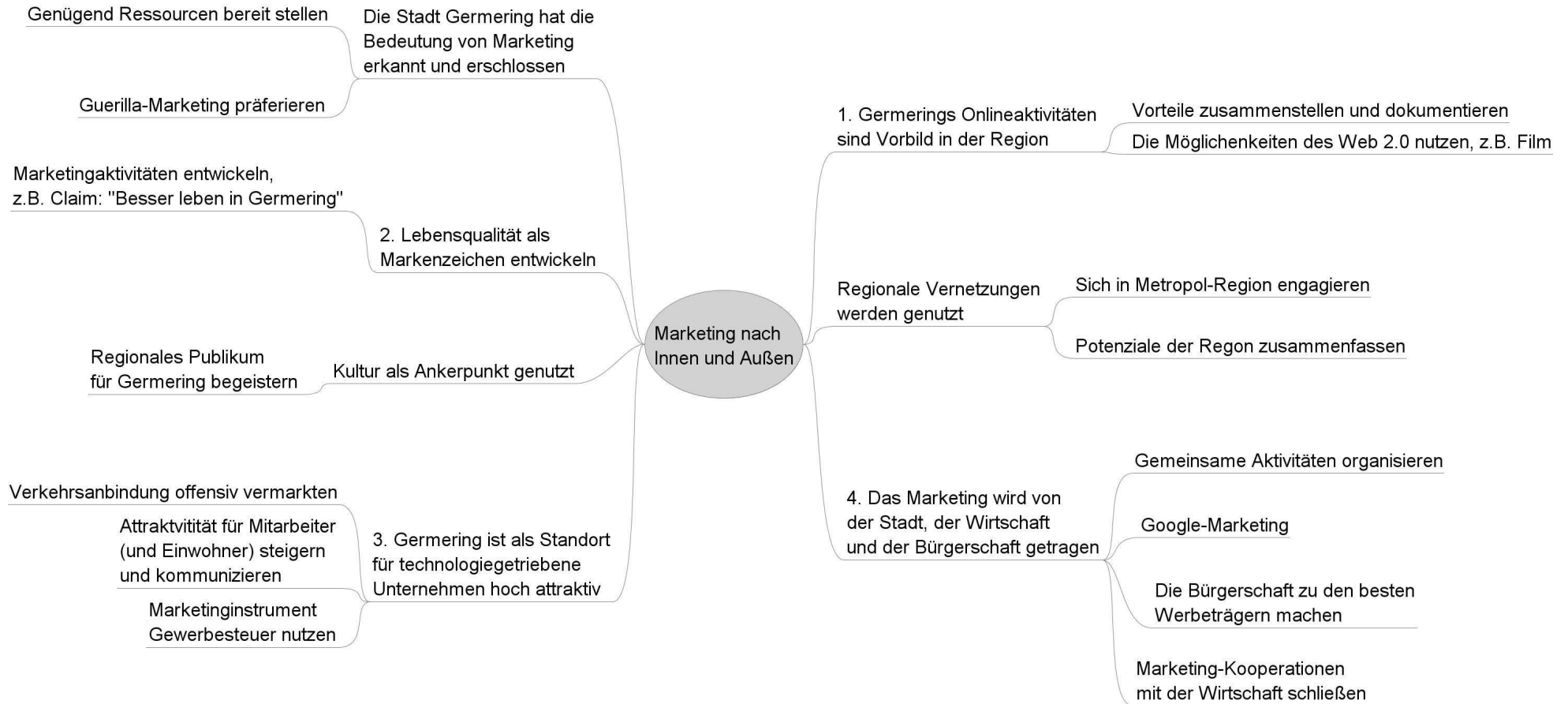
Themenbereich Freizeit und Kultur Visionen, Strategien und Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überwachung verstärken
<ul style="list-style-type: none"> - S 5.3: Freizeitangebote maßvoll erweitern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beachvolleyball, Basketball, Bolzplätze, Slack-Line
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kneipp-Anlage erweitern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespurtes Langlaufnetz im Winter
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trimm-Dich-Pfad
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetter-Unterstände
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sandstrand
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Permanente Pflege
V 6: Öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen stehen allen zur Verfügung
<ul style="list-style-type: none"> - S 6.1: Während der Ferienzeiten öffnen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für Sportvereine und für Ferienprogramm ... mit Betreuer und Eigenverantwortung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligte klären Haftung, Versicherung, ...
<ul style="list-style-type: none"> - S 6.2: Bessere Kontrollen einführen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Z.B. Kinder-Spielplätze, Bolzplätze
<ul style="list-style-type: none"> - S 6.3: Freizeitflächenkonzept entwickeln

Themenbereich Freizeit und Kultur Visionen, Strategien und Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandenen Freizeitflächenplan anpassen, aktualisieren, erweitern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Internet veröffentlichen (Stadtführer)
<ul style="list-style-type: none"> - S 6.4: Außensportflächenkonzept im Schulbereich entwickeln
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist-/Soll-Zustand ermitteln
V 7: Sportflächenerweiterung
<ul style="list-style-type: none"> - S 7.1: Zusätzliche Sportplätze an der Bertha-von-Suttner-Straße
<ul style="list-style-type: none"> ▪
<ul style="list-style-type: none"> - S 7.2: Zusätzliche Parkplätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪
<ul style="list-style-type: none"> - S 7.3: Verlegung SV-Gelände
<ul style="list-style-type: none"> ▪

Sofortmaßnahme: Sofortige Nutzung des Kasernen-Geländes für Kultur und Freizeit

- Nutzungsfreigabe veröffentlichen (Orts-Besichtigung)
- Vergabe-Gremium bilden (Stadt, Vereine aus Kunst und Sport, Einzelpersonen,...)
- Verwaltung des Geländes festlegen (Hausmeister, Wohnung, Zuständigkeiten)
- Nutzungskonzept Innen/ Außen
- Bedarf durch Nutzer anmelden, Freiflächen für Sportplatz und Kunst

8 Marketing nach Innen und Außen



Ergebnisse von Herrn Dr. Sigmund als Präsentation erarbeitet:

Internet-Marketing I

- Lebendige Homepage
 - „Content Management System“ einführen
 - EDV Abteilung restrukturieren auf ihre originären Aufgaben
 - Termine der Woche
 - Veranstaltungen
 - „Stadtinfo“ in elektronischer Form
 - Input durch das Bürgerbüro
- Internet Forum (jeder Ausschussvorsitzende schreibt einmal im Monat einen Beitrag)
 - Stadtentwicklung
 - Verkehrsplanung
 - Kultur
 - Sport
- G-Town (www.g-town.by)

25.07.2009

Michael Sigmund/ Marketing nach innen und aussen

Internet-Marketing II

- Öffentliche WLAN-Zonen (kostenlos)
 - Stadthalle, Vorplatz, Atrium, Rathaus
 - Workstations mit Internetzugang
 - Zentrale Plätze
- E-Mail Newsletter
 - Einmal im Quartal Stellungnahme des OB zu aktuellen Themen
 - Registrierung auf der Homepage

25.07.2009

Michael Sigmund/ Marketing nach innen und aussen

Bündelung von PR Aktivitäten

- Benennung eines PR Verantwortlichen (0,5 FTE)
 - Infos aus Germering einsammeln (aus Vereinen, Gewerbebetrieben, Stadthalle)
 - Publikationen verfassen
 - Veröffentlichungen organisieren, Medienkontakte
- Werbematerialien
 - Stadtplan
 - Begrüßungspaket

25.07.2009

Michael Sigmund/ Marketing nach innen und aussen

QoL als Markenzeichen

- Germering ist „mehr“
- „Mehr Zeit zum Leben“
 - Alles ist zentral vorhanden
- „Mehr Kultur im Leben“
 - Stadthalle
- „Mehr Sport für's Leben“
 - Germeringer Stadtlauf, Germeringer Triathlon

25.07.2009

Michael Sigmund/ Marketing nach innen und aussen

5. Sofortmaßnahmen im Überblick

TT 1: Lidl-Ampel/ Industriestraße

TT 2: Gewerbespiegel durch neue Initiative im Gewerbeverband

=> Treffen der Einzelhändler erstellen

TT 3: Technologie-Cluster starten

• Definition • Vernetzung • Kaserne => Marketing

TT 4: Energiebeauftragten in der Verwaltung (beim OB) ernennen

TT 5: Stadtführungen durch Ehrenamtliche

TT 6: Empfang von Ehrenamtlichen und Ehrung (Gutschein), zusätzlich Projektpräsentationen zum Thema „Jugend“ und Startschuss Börse

TT 7: Nutzung Kasernengelände für Kultur und Freizeit

TT 8: Internet-Marketing

6. Reaktionen der Teilnehmer/innen

TT1

Von unterschiedlichen Standpunkten ist man ohne Reibereien zu gemeinsamen Zielen gekommen; man hört nicht auf, wenn man aus der Konferenz rausgeht; ich hoffe, dass man etwas angestoßen hat, das jetzt erst richtig losgeht.

TT2

Es war ein tolles Miteinander unterschiedlicher Ideen und Gedankengänge; man kommt nicht zur Ruhe; es hat Spaß gemacht und war eine tolle Sache.

TT3

Es war sehr arbeitsintensiv und sehr befriedigend; wir haben etwas geschaffen, was etwas bewirken kann.

TT4

Es war sehr interessant, so viele Gedanken unter einen Hut zu bringen; der Zeitdruck ist gut, damit man sich nicht in Details verliert; man muss weitermachen.

TT5

Es ist ein komplexes Thema; es ist interessant, neue Perspektiven aufgezeigt zu bekommen, die man vorher nicht beachtet hat.

TT6

Die Ideen sind nur so gesprudelt, sodass zu wenig Zeit war; es herrschte große Toleranz am Tisch und man kam immer zu einem gemeinsamen Konsens und einem gemeinsamen Ziel; es war ein lebendiges, buntes und demokratisches Miteinander.

TT7

Wir haben miteinander viel gelernt; Ideen sind zusammengekommen und sollen weiter vertieft und erarbeitet werden → beständige Einrichtung

TT8

Es war sehr interessant, wir haben viel gelernt und eine Konsensbildung verfolgt; von Spinnereien ist man zu machbaren Projekten gekommen, der nächste Schritt ist interessant, was umgesetzt wird.

7. Ausblick

- Vorstellung der Ergebnisse im Stadtentwicklungsausschuss Ende September
- Verschickung der Dokumentation an die Teilnehmer/innen
- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Zukunftskonferenzen in einer öffentlichen Veranstaltung
- Erarbeiten eines Entwurfs durch die Lenkungsgruppe als Empfehlung an den Stadtrat
- Diskussion und Abstimmung im Stadtrat über das Leitbild

8. Impressionen

